

„Ohne Kreuz geht es nicht!“



**189. Regensburger
Diözesanfußwallfahrt
nach Altötting
17. bis 20. Mai 2018
Vorbeter-Heft**

1. ETAPPE: ALBERTUS MAGNUS – MANGOLDING

Thema: „Maria“

Freudenreicher Rosenkranz
Grußwort Pilgerführer Bernhard Meiler
Grußwort Hwst.H. Bischof Rudolf
Lauretanische Litanei

Thema: „Wir machen uns auf den Weg“

Einführung: Sehnsüchtig haben wir den Beginn der Fußwallfahrt nach Altötting erwartet! In den vergangenen Wochen und Tagen haben diejenigen, die sich schon oft mit uns auf den Weg gemacht

haben, der ersten Etappe entgegen gefiebert. Es ist wieder Wallfahrtszeit und das macht uns Freude! Schön, dass ihr alle mit dabei seid: ob jung, ob alt, ob bekannt oder neu - wir sind jetzt jene große Weggemeinschaft, in der es ganz egal ist, wo wir herkommen, wer wir sind, was wir haben, ob wir uns eher zu den Frommen oder eher zu den Zweiflern zählen. Wir machen uns miteinander auf den Weg. Heute und die nächsten zwei Tage geht es nur darum, dass wir miteinander und Schritt für Schritt nach vorn kommen. Jedes Jahr höre ich von vielen, dass sie diesen Weg allein nie schaffen würden. Aber die Gemeinschaft und das gemeinsame Singen und Beten gibt die nötige Kraft, den Mut, die Ausdauer und die Freude! Genau diese Erfahrung wünschen wir unseren neuen Pilgerinnen und Pilgern! Lasst euch ein auf die Weggemeinschaft dieser drei Tage! Jede und jeder, der jetzt mit uns geht und der noch dazu kommen wird, ist Teil des pilgernden Gottesvolkes, das Christus versinnbildlicht, der sich mit seiner Kirche auf den Weg macht.

Und weil wir uns so sehr auf diesen Weg und die gemeinsame Wallfahrt gefreut haben, hat die Streckenregie uns eine große Freude gemacht: wir dürfen von Regensburg heraus ca. 800m länger unterwegs sein - und ich sage es schon jetzt, heute Nachmittag erwartetet uns noch eine Baustelle und 10 Schritte Umweg! Das macht uns nichts aus, denn auch in unserem Leben wissen wir, dass es oft die Umwege sind, die uns ans Ziel bringen! Umwege erweitern die Ortskenntnis und über Umwege lernt man sein Ziel von verschiedenen Seiten kennen.

Außerdem haben wir dann ein bisschen mehr Zeit, um miteinander zu beten. Am Anfang unseres Weges vor allem für diejenigen, die wir jetzt zuhause lassen. Wir tragen sie und ihre Anliegen in unserem Herzen mit! Wir denken an alle, die uns nach Regensburg gebracht haben und die uns in Beruf und Familie den Rücken frei halten. Vor allem beten wir für unsere Kranken. Wir denken an die kranken Pilgerinnen und Pilger, die jetzt zu Hause sitzen oder im Bett liegen und in Gedanken jeden Schritt mitgehen. Selbstverständlich haben wir unseren Anliegen Rucksack dabei - unser Bischof trägt ihn auf dem ersten Stück - und wir beten in allen Bitten, die uns auf den Zetteln im Regensburger Dom oder per Bote erreichten.

Das, glaube ich, ist jetzt genug der Begrüßung und Ermunterung, vor allem der Gebetseinladung, den Lichtreichen Rosenkranz anzustimmen. Beten wir in allen unseren persönlichen Anliegen. Beten wir für alle Menschen, denen wir uns jetzt besonders verbunden wissen und die uns am Herzen liegen. Beten wir für alle, von denen wir wissen, dass sie sich so gern mit uns auf den Weg gemacht hätten, es aber diesmal oder einfach nicht mehr können.

Lichtreicher Rosenkranz

Aufbruchs-Litanei

Du Gott des Aufbruchs, segne mich

PAUSE zwischen Obertraubling und Mangolding

Thema: Bruder Konrad: Heiligwerden im Alltag - „Gaudete et exsultate!“

Einführung:

Unser Pilgerzeichen zeigt in diesem Jahr den Hl. Bruder Konrad von Altötting. Wir feiern seinen 200. Geburtstag und erinnern uns an den Kapuziner und Klosterpförtner. Über sein Leben und Wirken werden wir heute nachmittag im Geistlichen Wort hören. Heilige scheinen uns Menschen von heute oft entrückt, auf den Sockel gestellt, weit weg vom Leben im dritten Jahrtausend. Papst Franziskus lädt uns mit seinem neuesten Schreiben „Gaudete und Exsultate: über das Heiligwerden im Alltag“ ein, selber heilig zu werden. In kurzen Impulsen möchten wir euch die Einladung des Papstes weitergeben.

(dazwischen immer KV: Atme in uns, Heiliger Geist, S. 74)

(10) Was ich mit diesem Schreiben in Erinnerung rufen möchte, ist vor allem der Ruf zur Heiligkeit, den der Herr an jeden und jede von uns richtet, den Ruf, den er auch an dich richtet: »Seid heilig, weil ich heilig bin« (Lev 11,44; 1 Petr 1,16).

(1) Gott will, dass wir heilig sind, und erwartet mehr von uns, als dass wir uns mit einer mittelmäßigen, verwässerten, flüchtigen Existenz zufriedengeben...Denn der Herr hat jeden von uns erwählt, damit wir in der Liebe »heilig und untadelig leben vor ihm« (Eph 1,4).

(4) Die Heiligen, die bereits in der Gegenwart Gottes sind, unterhalten mit uns Bande der Liebe und der Gemeinschaft... Wir können sagen: »Wir sind von den Freunden Gottes umgeben, geleitet und geführt. [...] Ich brauche nicht allein zu tragen, was ich wahrhaftig allein nicht tragen könnte. Die Schar der Heiligen Gottes schützt und stützt und trägt mich.«

(6-7) Denken wir nicht nur an die, die bereits selig- oder heiliggesprochen wurden. Der Heilige Geist verströmt Heiligkeit überall, in das ganze heilige gläubige Gottesvolk hinein. ... Gott wollte in eine soziale Dynamik eintreten, in die Dynamik eines Volkes. Es gefällt mir, die Heiligkeit im geduldigen Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln. ... Oft ist das die Heiligkeit „von nebenan“, derer, die in unserer Nähe wohnen und die ein Widerschein der Gegenwart Gottes sind, oder, um es anders auszudrücken, „die Mittelschicht der Heiligkeit“.

(3).. Wir werden eingeladen, zu erkennen, dass wir »eine solche Wolke von Zeugen um uns haben«, die uns dazu anspornen, auf unserem Weg nicht stehen zu bleiben, und uns ermutigen, weiter dem Ziel entgegen zu gehen. Unter ihnen sind vielleicht unsere eigene Mutter, eine Großmutter oder andere Menschen, die uns nahestehen (vgl. 2 Tim 1,5). Vielleicht war ihr Leben nicht immer perfekt, aber trotz aller Fehler und Schwächen gingen sie weiter voran und gefielen dem Herrn.

(11) ... Es geht nicht darum, den Mut zu verlieren, wenn man Modelle der Heiligkeit betrachtet, die einem unerreichbar erscheinen. Es gibt Zeugnisse, die als Anregung und Motivation hilfreich sind, aber nicht als zu kopierendes Modell. Das könnte uns nämlich sogar von dem einzigartigen und besonderen Weg abbringen, den der Herr für uns vorgesehen hat. Worauf es ankommt, ist, dass jeder Gläubige seinen eigenen Weg erkennt und sein Bestes zum Vorschein bringt, das, was Gott so persönlich in ihn hineingelegt hat (vgl. 1 Kor 12,7), und nicht, dass er sich verausgabt, indem er versucht, etwas nachzuahmen, das gar nicht für ihn gedacht war. Wir sind alle aufgerufen, Zeugen zu sein, aber es gibt »viele ... Weisen der Zeugenschaft«.

(14) Um heilig zu sein, muss man nicht unbedingt Bischof, Priester, Ordensmann oder Ordensfrau sein. Oft sind wir versucht zu meinen, dass die Heiligkeit nur denen vorbehalten sei, die die Möglichkeit haben, sich von den gewöhnlichen Beschäftigungen fernzuhalten, um viel Zeit dem Gebet zu widmen. Es ist aber nicht so. Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet.

(14) Bist du ein Gottgeweihter oder eine Gottgeweihte? Sei heilig, indem du deine Hingabe freudig lebst. Bist du verheiratet? Sei heilig, indem du deinen Mann oder deine Frau liebst und umsorgst, wie Christus es mit der Kirche getan hat. Bist du ein Arbeiter? Sei heilig, indem du deine Arbeit im Dienst an den Brüdern und Schwestern mit Redlichkeit und Sachverstand verrichtest. Bist du Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter? Sei heilig, indem du den Kindern geduldig beibringst, Jesus zu folgen. Hast du eine Verantwortungsposition inne? Sei heilig, indem du für das Gemeinwohl kämpfst und auf deine persönlichen Interessen verzichtest.

(15) Lass zu, dass die Taufgnade in dir Frucht bringt auf einem Weg der Heiligkeit. Lass zu, dass alles für Gott offen ist, und dazu entscheide dich für ihn, erwähle Gott ein ums andere Mal neu. Verlier nicht den Mut, denn du besitzt die Kraft des Heiligen Geistes, um das möglich zu machen. Im Grunde ist die Heiligkeit die Frucht des Heiligen Geistes in deinem Leben (vgl. Gal 5,22-23).

(22-23) ...Du musst dein Leben im Ganzen als eine Sendung begreifen. Versuche dies, indem du Gott im Gebet zuhörst und die Zeichen recht deutest, die er dir gibt. Frage immer den Heiligen Geist, was Jesus von dir in jedem Moment deiner Existenz und bei jeder Entscheidung, die du treffen musst, erwartet, um herauszufinden, welchen Stellenwert es für deine Sendung hat. Und erlaube dem Geist, in dir jenes persönliche Geheimnis zu formen, das Jesus Christus in der Welt von heute widerscheinen lässt. ... Lass dich verwandeln, lass dich vom Geist erneuern, damit dies möglich wird und damit deine wertvolle Sendung nicht scheitert. Der Herr wird sie auch inmitten all deiner Fehler und schlechten Momente zur Vollendung führen, wenn du nur den Weg der Liebe nicht verlässt. ...

(32/34) Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben. ... Die Heiligkeit macht dich nicht weniger menschlich, denn sie ist die Begegnung deiner Schwäche mit der Kraft der Gnade. Im Grunde genommen gibt es, ..., »nur eine Traurigkeit im Leben: kein Heiliger zu sein«.

Gebet um Erkenntnis, S. 64

Thema: Familie: Kinder, Jugend, Schule

Einführung: Obwohl die allermeisten ihr Gepäck den Begleitfahrzeugen anvertraut haben und so unbelastet pilgern können, haben wir doch wohl alle noch unseren Pilgerrucksack auf der Schulter - oder ich sag besser: wir tragen ihn mit unserem Herzen! Es sind die vielen Anliegen und Sorgen, die uns belasten und auf Schritt und Tritt begleiten.

Oft sind das wohl Dinge, die eure Familie betreffen, v.a. auch die Kinder, die jungen Leute und ihre Entscheidungen fürs Leben. Wie schwer fällt es oft, das Miteinander zu gestalten; wie sehr wünschen wir uns alle, in den Familien glücklich zu sein. Nehmen wir im glorreichen Rosenkranz das alles ins Gebet und vertrauen wir darauf, dass der Herr uns die Last unseres Pilgerrucksacks tragen hilft!

1. Geheimnis: Jesus, der von den Toten auferstanden ist

Die Auferstehung Jesu ist der Durchbruch zum neuen Leben. Sie ist Hoffnung und Lichtblick für einen neuen Anfang.

Eltern, die bewusst Ja sagen zum Kind, dürfen auf ganz eigene Weise dieses neue Leben in Händen tragen. Sie setzen ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunft und für eine lebenswerte Welt. Jedes Kind ist ein neuer Anfang für diese Welt: voller Fähigkeiten und Talente, voll Freude und Lebendigkeit. Jedes Kind ist ein Beweis dafür, dass Gott das Leben liebt.

2. Geheimnis: Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist

Jesus kehrt zum Vater heim und legt seine Aufgabe für diese Welt und die Menschen in die Hände seiner Jünger. Jetzt sind sie dran, die Botschaft in Wort und Tat zu verkünden. Er traut es ihnen zu. Wie schwer tun Eltern sich oft, ihren Kindern zuzutrauen, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Und noch schwerer fällt das Loslassen. Verantwortlich zu entscheiden lernen Kinder aber nur, wenn ihnen Zutrauen Schritt für Schritt geschenkt wird. Letztlich geht es um das Vertrauen der Eltern in das, was sie an Gutem in ihr Kind hineingelegt haben. Gott traut jedem seiner Kinder Verantwortung zu. Versuchen wir es doch auch im rechten Maß und ohne Angst.

3. Geheimnis: Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat

Die Sendung des Heiligen Geistes überwindet die Angst und die Grenzen, an die die Apostel kamen. Er gibt ihnen Mut und Fähigkeit, Menschen so anzusprechen, dass sie sie verstehen und ihre Überzeugung teilen.

Im Miteinander der Generationen stoßen wir auch oft an unsere Grenzen. Unsere Geduld geht aus. Streit und Sprachlosigkeit prägen Situationen zwischen Eltern und ihren erwachsen werdenden Kindern. Grenzen zu überwinden, über den eigenen Schatten zu springen und das Gespräch wieder zu beginnen, wäre so notwendig. Dem anderen auf Augenhöhe begegnen und eine neue Sprache zu versuchen, die nicht vorschreibt und bewertet, sondern auf Überzeugung baut, muss erst gelernt werden. Gott sendet seinen Geist - auch uns!

4. Geheimnis: Jesus, ddoJ., in den Himmel aufgenommen hat

Am Ende des Lebens der Gottesmutter steht der Himmel. Über das Leben eines Menschen urteilt nicht die Welt, sondern Gott. Ihm ist Maria und seit ihr alle Menschen so wertvoll, dass er sie in eine neue Wirklichkeit stellt- das neue Leben.

Wie hart trifft es Eltern, wenn ihre Kinder in der Schule schlecht beurteilt werden, oder später die Ausbildung nicht schaffen? Auch Kinder und junge Erwachsene leiden unter dem Druck ständig beurteilt zu werden. Sie brauchen Wertschätzung. Der Wert eines Kindes, eines Menschen hängt nicht von seiner Leistungsfähigkeit ab. Gottes Blick auf die Menschen bleibt nicht in den Maßstäben dieser Welt stehen.

5. Geheimnis: Jesus, ddoJ., im Himmel gekrönt hat

Marias Ja-Wort am Anfang, war nicht vergeblich. Sie hat geglaubt, dass sich Gottes Verheißung erfüllt. So erhält sie als Lohn für ihren Glauben die Krone des ewigen Lebens.

Eltern können oft nicht glauben, dass das Gute, das sie in ihre Kinder hineingelegt haben zum Durchbruch kommt. Andere Lebenseinstellungen und Wege, die die Eltern nicht nachvollziehen können, führen oft zu Distanz und Unverständnis. Gott macht uns Mut, darauf zu vertrauen, dass früher oder später aufgeht, was gesät ist und der Einsatz für die Kinder nicht umsonst war.

Familienlitanei

Bitte für unsere Kinder

Mariengebete / Marienlieder

2. ETAPPE: SÜNCING – GEISELHÖRING

Marienlied, Mariengebet

Litanei „Meersterne“

Thema: Suche Frieden — Kirche und Katholikentag

Einführung:

Vergangene Woche fand in Münster der 101. Deutsche Katholikentag statt. Er stand unter dem Motto: „Suche Frieden“. 370 Jahre nachdem in Münster der Westfälische Frieden geschlossen worden ist, der den 30-jährigen Krieg beendet hat. Mit seiner Friedensbotschaft sollte der Katholikentag kulturelle, soziale und religiöse Anstöße geben für das friedliche Zusammenleben von Menschen. Und angesichts dessen, was uns in Deutschland, in Europa und in der Welt derzeit an Konflikten, Spannungen und Spaltungen zusetzt, ist es unbedingt notwendig, mehr für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu tun.

Dies war und ist immer auch eine Aufgabe der Kirche, der Gemeinschaft der Glaubenden, die mitten in dieser Welt und in dieser Gesellschaft lebt. Wo Kirche lebendig ist, wird sie sich für ein friedvolles Miteinander aller Gruppen und Schichten einsetzen.

Dass Kirche lebendig ist, hat der Katholikentag gezeigt, auch wenn es manchmal in den Pfarrgemeinden einen anderen Anschein hat. Das kann viele Gründe haben.

Aber lasst uns jetzt darum beten, dass unsere Kirche lebendig und bunt bleibt, dass es in jeder Pfarrgemeinde Menschen gibt, die sich dafür einsetzen, und dass Kirche in jeder Beziehung ein Werkzeug des Friedens bleibt.

Rosenkranz „Berufen, Frieden zu stiften“

1. Geh: Jesus, der seligpreis, die Frieden stiften

(Mt 5,9) So spricht der Herr: Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Beten wir darum, dass wir als Christen nicht müde werden, Frieden zu stiften trotz aller Enttäuschungen.

2. Geh: Jesus, der uns sendet, Frieden zu bringen

(Lk 10,6) So spricht der Herr: Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen.

Beten wir darum, dass wir unseren Auftrag nicht vergessen, den Menschen die Frohe Botschaft und den Frieden Gottes zu verkündigen.

3. Geh: Jesus, der unser Herz mit Frieden erfüllt

(Joh 14,26-27) So spricht der Herr: Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn

euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

Beten wir darum, dass wir uns als Christen von den Unheilsbotschaften nicht erschrecken lassen, sondern in unserem Herzen den Frieden Christi bewahren.

4. Geh: Jesus, der uns seinen Frieden schenkt

(Joh 19,19-21) Am Abend des Ostertages, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Beten wir darum, dass der Friede des Auferstandenen das Kennzeichen seiner Jünger und seiner Kirche auch heute bleibt.

5. Geh: Jesus, der die Kirche als Gemeinschaft des Friedens stiftet

(Apg 4,32-33) Die Gemeinde der Apostel berichtet: Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.

Beten wir darum, dass wir als Kirche auch heute glaubwürdig Zeugnis geben vom friedvollen Miteinander des Reiches Gottes.

Friedenslieder

Friedensgebet Papst Franziskus

Thema: „Ohne Kreuz geht es nicht - 200 Jahre Bruder Konrad“

Geistliches Wort Norbert Götz

Bruder Konrad-Litanei neu

Worte von Bruder Konrad

Kyrie-Ruf

O mein Jesus, schon wieder verlangt mein Herz nach dir, dem Brot des Lebens... Wie der Hirsch nach der Wasserquelle, wie die ausgetrocknete Erde nach dem Tau des Himmels, so verlangt mein armes Herz nach dir, o Quelle des Lebens!"

Kyrie-Ruf

Nun habe ich dich gefunden, den meine Seele lieb hat, der das Paradies und der Himmel meines Herzens ist. Wie kommt es doch, dass du, geliebter Jesus, in eine so elende Wohnung, in ein so dunkles unaufgeräumtes Zimmer, wie es mein Herz ist, gekommen bist? – Ach, die Liebe, die Liebe hat dich dazu bewogen!

Kyrie-Ruf

Darum bleibe bei mir: Siehe, alles, was ich bin und habe, ist Dein; Dein sind mein Verstand, mein Wille, meine Sinne, mein Herz und meine heiligen Gelübde. Ich will kindlich auf dich vertrauen, mich ganz deinem göttlichen Willen übergeben.

Kyrie-Ruf

Ich rede zu dir ganz vertraulich, wie ein Kind zu seinem Vater. Ich klage dir meine Anliegen, meine Bitten, was mich am meisten drückt. Dann bitte ich dich, du möchtest mir Gnade verleihen – aber mit recht kindlichem Vertrauen, ja, mit recht großem Vertrauen.

Kyrie-Ruf

Thema: Ökumene 2018

Einführung:

„Lass alle eins sein“, so betet Jesus am Gründonnerstagabend für seine Jünger. Wir wiederholen seine Bitte an den Vater im Blick auf das ökumenische Miteinander der verschiedenen Kirchen. Letztes Jahr beim großen Jubiläum der Reformation schien Ökumene einfach und selbstverständlich. In unzähligen Veranstaltungen und Gottesdiensten wurde unsere gemeinsame Berufung als Christen in dieser Welt bekundet.

Im Blick auf die aktuelle Diskussion der Zulassung des evangelischen Teils einer konfessionsverschiedenen Ehe zur Eucharistie, scheint alles wieder so schwierig und kompliziert.

Das Trennende fällt nicht einfach weg, auch wenn uns zwischen den Kirchen und Bekenntnissen viel mehr verbindet. Beten wir um ein gutes Miteinander der Christinnen und Christen aller Kirchen, vor allem auch in den unzähligen gemeinsamen Arbeitsgruppen und Projekten vor Ort! Beten wir um die Einheit im Glauben, auch wenn sie ein unerreichbares Ideal scheint.

Als Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg nach Altötting freuen wir uns jedenfalls über alle evangelischen und anderen nichtkatholischen Christen, die sich mit uns auf den Weg gemacht haben. Auf diese Weise bringen wir die Bitte um die Einheit im Glauben ein klein wenig zum Ausdruck und einen kleinen Schritt voran.

Beten wir jetzt miteinander den Christus-Rosenkranz um Fortschritte in der Ökumene, um das Miteinander der Christen und ein gemeinsames Glaubenszeugnis in dieser Welt. Beten wir auch im Sinne aller konfessionsverschiedenen Paare und Familien in ihrem Ringen um einen gemeinsamen Weg.

Christus-Rosenkranz Seite 44:

10x V: Sei gepriesen, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes. Du bist der Erlöser der Welt, unser Herr und Heiland, der... (jeweiliges Geheimnis)

A: Komm Herr Jesus und steh uns bei, dass wir alle Zeit mit dir leben und in das Reich deines Vaters gelangen

1. Geheimnis: **Der seine Kirche gegründet hat**
2. Geheimnis: **Der seine Jünger in alle Welt gesandt hat**
3. Geheimnis: **Der die Kirche durch den Heiligen Geist stärkt**
4. Geheimnis: **Der die Kirche trotz aller Trennung einen will**
5. Geheimnis: **Der die Kirche führt bis zum Ende der Zeit**

Dazw. Lieder

Gebet für die Kirche:

Vater im Himmel,
wir danken dir, dass du uns berufen hast,
in deiner Kirche verbunden zu sein
als Glieder an einem Leib,
dessen Haupt Jesus Christus ist.
Als Schwestern und Brüder stehen wir vor deinem Angesicht
und bitten dich:

Zeig uns, wie wir einander dienen können,
ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.
Verbinde unsere Herzen in der Einigkeit des Glaubens.
Zerbrich die Mauern, die wir immer aufs Neue aufrichten.
Gib, dass wir dich einmütig anrufen und füreinander bitten,
dass niemand nur auf eigene Interessen schaut
und dabei den Nächsten übersieht;
dass wir Neid und Argwohn entgegen treten
mit der Liebe der Kinder Gottes.
Dein Reich komme. Amen!

Lieder

Thema: Maria

Marienlieder

Marienlitanei Schwester im Glauben

Mariengebete 54-58

3. ETAPPE: GEISELHÖRING – MENGKOFEN

Gruß an Maria: Marienlied

Allerheiligenlitanei (gesungen)

Wolfgangslied

Macht euch gemeinsam auf den Weg

Marienlied, Mariengebet

Thema: Arbeitswelt

Einführung:

„Wer arbeitet hat ein Recht auf seinen Lohn!“ Mit diesem Wort des Apostels Paulus aus dem Neuen Testament schauen wir auf dieser Etappe unseres Pilgerweges auf die Probleme in unserer Arbeitswelt. Wir dürfen uns zwar über einen ungebrochenen Aufschwung in unserem Land freuen und die allermeisten brauchen Arbeitslosigkeit derzeit nicht fürchten. Und doch spüren wir, dass Beruf und Arbeit mehr und mehr negative Auswirkungen auf unser Leben haben. Arbeiten und Arbeit haben sind wesentlich für unser Leben, aber die Arbeit darf nicht zum Diktator unseres Lebens werden.

Jesus fordert im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, dass jeder Mensch von seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Und gleichzeitig sagt er: „Sechs Tage sind zur Arbeit da. Am siebten Tag führt jeder seinen Ochsen an die Tränke!“ (Lk 13,15) Von dieser Gerechtigkeit Jesu sind wir in unserer Gesellschaft weit entfernt. Darum lasst uns im folgenden Rosenkranz beten.

1. Geh: Jesus, der uns einlädt, ihm zu folgen

Wo Beruf Berufung ist, macht Arbeit Freude. Sie schenkt Erfüllung und regt an, Talente und Fähigkeiten in den Beruf einzubringen. Doch unsere Zeit ist geprägt von Jobs statt Berufen. Zeitarbeit, Fließband und so manche Arbeitsabläufe degradieren die Menschen zur Arbeitskraft. Viele können den erlernten Beruf nicht ausüben, weil es keine Stellen gibt; da bleibt nichts anderes übrig, als einfach irgendetwas zu tun, um Geld zu verdienen. Jesus ruft die Apostel aus ihrem gewohnten Arbeitstrott heraus. Er zeigt ihnen einen neuen Weg und macht sie zu Menschenfischern. Keine Aufgabe, um Geld zu verdienen; aber eine, die Sinn schenkt und Erfüllung.

2. Geh: Jesus, der uns Mut macht ihm zu glauben

Mindestlohn ist uns zwar zwischenzeitlich garantiert und doch reicht manchen Menschen, der Lohn von zwei Jobs nicht aus, das Notwendige zu verdienen, um ihre Familie zu ernähren. „Hartz IV bedeutet nicht Armut“ sagt die Politik. Doch die Realität sieht anders aus und der Schrei des blinden Bartimäus, der um Almosen bittet, bleibt in unserer Gesellschaft so oft ungehört. „Hab Erbarmen mit mir!“ Während die einen sagen: „Schweig, sei still und stör uns nicht!“, bleibt Jesus stehen und fragt: „Was soll ich dir tun?“ Damit zeigt er auch uns einen Weg, Menschen in Not - gerade auch die Situation so vieler Rentner - Ernst zu nehmen und Ungerechtigkeiten mutig zu begegnen.

3. Geh: Jesus, der uns die Angst nimmt vor der Zukunft

Menschen von heute leben auf Zeit: Alles scheint begrenzt und befristet, vor allem in den Berufen und bei Arbeitsverträgen. Die momentane Sicherheit kann morgen schon zerbrechen. Und ein Betrieb, der heute einen Traumstart an der Börse hinlegt, meldet morgen Konkurs an und entlässt seine Angestellten. Und dann? So viele haben Angst vor der Zukunft. Angst ist ein schlechtes Fundament für ein gelingendes Leben. Wenn Jesus von den Lilien spricht, die Gott so prächtig kleidet und die sich nicht um morgen sorgen, dann ruft er uns dazu auf, mehr Vertrauen auf ihn zu haben, als auf die vermeintlichen Sicherheiten dieser Welt.

4. Geh: Jesus, der Freude schenkt fürs Leben

Lebenshaltungskosten schießen derzeit wie Unkraut in die Höhe, vor allem die Mieten sind - trotz aller

Versuche - nicht zu bremsen. Die Städte sind besonders betroffen, wo billige Altbauten luxussaniert werden und die Mieter nicht mehr wissen, wie sie das Geld aufbringen sollen, um nicht auf der Straße stehen zu müssen. Sie leben um zu arbeiten und die Miete zahlen zu können. Die Einsicht des Zachäus im Evangelium, dass nicht die Menge an Geld glücklich macht, sondern die Versöhnung mit Gott und den Menschen, können wir Hausbesitzern und Vermietern nur erbitten. „Wenn ich von jemandem zu viel verlangt habe, gebe ich es vierfach zurück!“

5. Geh: Jesus, der in der Liebe bei uns ist.

Arbeitszeiten diktieren das Miteinander. Gegenläufige Schichtpläne zerstören Familien. Für viele gibt es kaum mehr gemeinsame freie Tage. Dazu kommt der Erwartungsdruck im Blick auf Leistung und selbstverständliche Überstunden. Ausruhen und Auftanken bleiben oft auf der Strecke ob in der Gemeinschaft der Familie oder in der Gemeinschaft des Sonntagsgottesdienstes. Wenn nur noch die Leistung und die Auslastung der Maschinen im Mittelpunkt stehen, und rund um die Uhr alles möglich sein soll, wird es unmenschlich. Bei Gott steht der Mensch im Blick und das, was für ihn notwendig ist: Ruhe, Gemeinschaft und Liebe. „Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm!“

Litanei der Arbeit

Bitte um den Hl. Geist:

„Pfingsten“

Sende deinen Geist, wir bitten dich, Herr

PAUSE

Marienlieder, Mariengebete

Thema: Gebet für Kranke

Krankenlitanei

Seligpreisungen eines alten Menschen

Gebet der Pflegenden

Thema: An die Ränder gehen / Werke der Barmherzigkeit

Einführung: Papst Franziskus gibt uns seit mehr als 5 Jahren ein Beispiel dafür, dass wir als Christen nicht nur um uns selbst kreisen sollen, sondern dass wir „auch an die Ränder der Gesellschaft gehen, um die Frohbotschaft zu verkünden!“ Er tut das auf ganz unkonventionelle Weise, z.B. wenn er an seinem Namenstag 3.000 Obdachlosen von Rom ein Eis spendiert oder wenn er Jahr für Jahr am Gründonnerstag mit den Gefangenen das letzte Abendmahl Jesu feiert. Er wird nicht müde, die Welt und uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir über Grenzen hinweg sehen und denken müssen, dass wir die Ausgegrenzten in den Blick nehmen müssen.

Wer sind die Ausgegrenzten von heute?

- die Armen und Schwachen, die durch alle sozialen Raster fallen und nichts mehr haben, außer Schulden und dem eigenen Leben. Geben wir ihnen Brot und Zeit oder zeigen wir auch mit dem Finger auf „die da“?
- die vielen alten und pflegebedürftigen Menschen in unseren Gemeinden, die ihre vier Wände kaum noch verlassen können und dadurch „unsichtbar“ werden für das aktive Miteinander. Nehmen wir uns Zeit für einen Besuch oder haben wir sie schon vergessen?
- die immer mehr werdenden psychisch Kranken in unserer Mitte, die mit ihrer Krankheit oft nicht ernst genommen werden, weil ihr Leiden nach außen kaum zu sehen ist. Mühen wir uns, sie zu verstehen und sensibel mit ihnen umzugehen oder vermeiden wir ängstlich den Kontakt mit ihnen?
- die Alleinerziehenden, die alles unter einen Hut bringen müssen und ihren Kindern gute Mütter und Väter sein möchten. Bieten wir ihnen in unseren Pfarreien etwas an, um sie zu unterstützen, oder kommen wir mit billigen Schuldvorwürfen?

- die Fremden und Neuen in unseren Dörfern, die trotz besten Bemühens keinen Anschluss finden, und die Flüchtlinge in unserem Land, die keine Heimat mehr haben und mehr und mehr auf Ablehnung stoßen. Gehen wir auf sie zu und heißen sie in unserer Mitte willkommen oder schicken wir sie einfach wieder zurück?

„Was ihr einem von der geringsten Menschen getan habt, das habt ihr mir getan“, sagt Jesus im Matthäusevangelium. Beten wir im folgenden Rosenkranz für die Menschen an den Rändern der Gesellschaft und für die Ausgegrenzten in unseren Gemeinden und Pfarreien. Beten wir auch für uns, um den Mut und die Offenheit, auf diese Menschen zuzugehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und uns für sie zu interessieren.

1. Geh.: **Jesus, der sich der Schwachen annahm.**
2. Geh.: **Jesus, der alten Menschen ein Licht der Hoffnung war.**
3. Geh.: **Jesus, der Kranke heilte.**
4. Geh.: **Jesus, der bis zur Erschöpfung sein Kreuz trug.**
5. Geh.: **Jesus, der sich ganz in Gottes Hand gab.**

Lieder

Mariengebete / Marienlieder

Hinweis auf Kreuzpartikel, Brotankündigung vor Martinsbuch

Klüschen-Litanei

Marienlieder / Mariengebete

PAUSE

Mariengebete / Marienlieder

Thema: Segnung der Rosenkränze, Kreuze, Figuren

Hinweis auf die Kreuze und Figuren, die manche auf ihren Schultern nach Altötting tragen.

Hinweis auf unsere Pilgerrosenkränze und darauf, sie zu beten und danach denen zu schenken, für die man gebetet hat.

Herr, Jesus Christus, du bist für uns Mensch geworden.

Herr, erbarme dich unser.

Du bist für uns am Kreuz gestorben.

Christus, erbarme dich unser.

Du bist für uns vom Tode auferstanden.

Herr, erbarme dich unser.

Der Name des Herrn sei gepriesen.

Von nun an bis in Ewigkeit.

Lasset uns beten.

Herr Jesus Christus, wir glauben und bekennen, dass du aus Maria, der Jungfrau Mensch geworden bist, wie es der Engel verkündet hat. Dein Tod und deine Auferstehung schenken uns Zuversicht und Leben. Wir bitten dich: Segne + die Kreuze und Figuren und jeden, der auf diesem Weg um Kraft bittet, sein persönliches Kreuz zu tragen. Segne + die Rosenkränze und jeden, der ihn zur Ehre deiner Mutter in die Hand nimmt. Lass alle, die mit Maria die Geheimnisse deines Lebens, deines Leidens und deiner Verherrlichung betend erwägen, immer mehr eindringen in die Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis des Vaters, mit dem du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

Marienlieder / Mariengebet

Schwarze Madonna...

Fußwallfahrer-Rosenkranz für verst. Pilger, verst. Angehörige und Quartierleute

Abendgebet

Abendlieder

4. ETAPPE: MENGKOFEN – DINGOLFING

Morgengebet, Engel des Herrn
Freu dich, du Himmelskönigin

Freudenreicher Rosenkranz (für Quartierleute)

1. Geheimnis: den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast

„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären ... Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten! ...“ so brachte der Engel Gabriel Maria die Botschaft. Und sie sagte ihr JA. Sie verschloss sich nicht dem Willen Gottes und stellte sich dem Heiligen Geist für sein Wirken in dieser Welt zur Verfügung.

Auch uns hat Gott in Taufe und Firmung erfüllt mit seinem Heiligen Geist. Er hat uns aufgenommen in die Gemeinschaft seines Volkes. Wir dürfen zu ihm gehören. Doch müssen wir zu dieser Berufung auch von ganzem Herzen JA sagen, wie Maria.

2. Geheimnis: den du o.J. zu Elisabet getragen hast

„Maria machte sich auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, rief sie erfüllt vom Heiligen Geist: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ so berichtet der Evangelist vom Pilgerweg der Gottesmutter. Es ist ein Weg der guten Hoffnung, da sie den Gottessohn unter ihrem Herzen trägt. Auf diese Weise wird Maria zum Bild des pilgernden Gottesvolkes. Wenn wir Christus in unserem Herzen haben und mit ihm durchs Leben gehen, werden auch unsere Wege zu Wegen voll Hoffnung. Und diese Hoffnung gilt es weiter zu sagen, anderen zu verkünden, weiter zu geben an Menschen, die sie brauchen.

3. Geheimnis: den du o.J. geboren hast

Maria „gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe...“

Gottes Sohn ist einer von uns geworden. Er hat mitten unter uns gelebt und uns versprochen, alle Tage bei uns zu sein, bis zur Vollendung der Welt.

Deshalb dürfen wir darauf vertrauen, dass Christus uns begleitet, dass er inmitten seines Volkes immer gegenwärtig ist, ja, dass er immer spürbar wird, wenn zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Seit der Menschwerdung Jesu ist Glaube ohne Gemeinschaft nicht denkbar. Und zu dieser Gemeinschaft mit Christus und untereinander sind wir als einzelner Christ und als Kirche Tag für Tag aufgerufen.

4. Geheimnis: den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast

Der greise Simeon im Tempel von Jerusalem offenbarte Jesus als das Heil für alle Völker, das „Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel“. Darin wird der Auftrag Christi erkennbar: Licht und Hoffnung für alle Menschen zu bringen, Frieden und Glauben überall in seinem Namen zu verkünden.

An diesem Auftrag wirken alle mit, die Christus zu seinem Volk erwählt hat. Jeder von uns soll, weil Christus in ihm leuchtet, seine unmittelbare Umgebung heller machen. Nur wenn wir uns alle dieser Aufgabe stellen, wird die Kirche zum „Licht für die Völker“.

5. Geheimnis: den du o.J. im Tempel gefunden hast

„Die Eltern Jesu suchten Jesus und fanden ihn ... nach drei Tagen ... im Tempel: er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen.“ Auch diese Überlieferung des Evangelisten wird zum Bild für unsere Kirche: Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Das gelingt nur durch einen offenen Dialog, durch ein aufmerksames Hinhören der Glaubenden auf das, was die Menschen bewegt, und durch ein Verkünden dessen, was Christus selbst uns durch sein Wort schenkt. Diesem Dialogprozess muss sich jeder Christ und auch die Kirche als ganze öffnen.

Dazw. Marienlieder

Litanei von der Knotenlöserin

Thema: Wandel und neuer Aufbruch

Einführung:

Wir gehen unseren Pilgerweg durch das Dunkel der Nacht einem neuen Morgen entgegen. So gleicht

unser Aufbruch auf dem Weg dem neuen Aufgang der Sonne, die das Dunkel in Licht wandelt. Wenn wir nun die Geheimnisse des lichtreichen Rosenkranzes betrachten wird uns dies verkündet im Blick auf Christus: Sein Kommen in die Welt war der Aufbruch des Alten Bundes in eine ganz neue Zeit. Seine Frohbotschaft wandelte Dunkel und Resignation in Licht und Freude. Er ist die Sonne, die unser ganzes Leben in ein neues Licht taucht, uns eine Perspektive eröffnet und uns Mut macht, selber immer wieder neu aufzubrechen.

Lichtreicher Rosenkranz

1. Geh. Jesus, der von Johannes getauft worden ist.

Die Taufe Jesu erinnert uns an unsere eigene Taufe, bei der sich auch über uns der Himmel öffnete und Gott uns annahm als seine geliebten Töchter und Söhne. Seither sind wir Christen. Doch unser Glaube ist nichts Festes und nichts Starres. Er muss mit unserem Leben mitwachsen, muss Antworten auf immer neue Lebenserfahrungen geben. Sind wir bereit in unserem Glauben immer wieder neu aufzubrechen und festgefahrene Glaubensformen zu verändern?

2. Geh. Jesus, der sich bei der Hochzeit zu Kana offenbart hat

Am Ende waren die leeren Krüge voll mit bestem Wein. Kein Grund zur Besorgnis. Jesus war dabei und wirkt das Zeichen und das Wunder. Wie oft fangen wir in unserem Leben schon zu jammern an, wenn unsere Krüge noch halb voll oder erst halb leer sind? Pessimismus prägt uns und unsere Gesellschaft, wo sicher geglaubte Vorräte weniger werden. Angst vor der Zukunft herrscht, wenn etwas ausgeht, das uns notwendig scheint. Maria lehrt uns in Kana, Vertrauen zu Jesus zu haben. Er füllt sogar die ganz leeren Krüge. Sollten wir nicht versuchen unsere Perspektive zu ändern und Pessimismus in Zuversicht zu wandeln?

3. Geh. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.

Nur einen kurzen Moment erleuchtet das österliche Licht den Alltag der Jünger. Mose und Elija erscheinen auf dem Berg der Verklärung. Doch die Herrlichkeit bleibt nicht. Der Aufbruch nach Jerusalem, zum Kreuz und zur Auferstehung steht erst bevor. Wie schwer fällt es uns, das Gewohnte loszulassen und uns Neuem, Notwendigem, Schwerem zu stellen? Was Jesus damals erfahren hat, gilt auch uns für jeden Aufbruch, der uns im Leben bevorsteht: du hast die Kraft, du stehst nicht allein, du bist auf dem richtigen Weg. Geh! Ich bin bei dir.

4. Geh. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.

Das Reich Gottes, das Jesus verkündet, spricht von Frieden und Gerechtigkeit. Es setzt neue Maßstäbe für das Zusammenleben der Menschen. Das Reich Gottes ist keine Vertröstung. Es wächst mitten unter uns und durch uns. Wie oft versucht die Politik Frieden und Gerechtigkeit in diese Welt zu bringen und wie oft scheitert sie, weil sie in den alten Maßstäben und Gesetzmäßigkeiten stecken bleibt. Der Glaube an das Reich Gottes wagt, in neuen Maßstäben zu denken und zu handeln. Ob die Politiker und wir bereit sind zu diesem Wandel?

5. Geh. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Jesus stiftet Gemeinschaft unter seinen Jüngern durch das Mahl, zu dem er sie einlädt. Das Christentum ist nicht zuletzt deswegen eine Gemeinschaftsreligion. In unserer Zeit stehen eher egoistische Einzelinteressen im Mittelpunkt, auch wenn es um den Glauben geht. Sich auf eine Gemeinschaft - und gar auf die Kirche - einzulassen, verlangt nach einem Wandel im Denken und dem Aufbruch zum Miteinander.

Berufungslitanei

PAUSE

Thema: Freitag

Einführung: Jeder Freitag erinnert uns an das Leiden und Sterben Jesu. Wir vergegenwärtigen uns die Finsternis des Kreuzestodes und finden uns darin wieder mit allem Leid, das Menschen auch heute tragen müssen. Für sie wollen wir beten, denn mancher von uns oder von unseren Angehörigen geht vielleicht gerade selber durch die Finsternis des Leidens.

Ebenso finden wir im Leiden und Sterben Jesu unsere Welt wieder mit allem Unmenschlichen, das auch heute täglich geschieht. Im Gebet denken wir an alle Opfer von Gewalt und Terror, wir beten für die

unschuldigen Opfer von Münster und anderen aktuellen Orten. Wir denken an die Opfer der Gewalt in den Familien und die missbrauchten Kinder. Lasst uns beten für unsere Jugend und unsere ganze Gesellschaft, die immer mehr verroht und Gewalt verherrlicht. Lasst uns beten für unsere Familien und all jene, die sie in Politik und Gesellschaft vertreten, dass die guten Beispiele und Vorbilder prägend werden gegen die Schreckensmeldungen unserer Tage.

Schmerzhafter Rosenkranz

Neue Herz-Jesu-Litanei

Morgengebet Diesen heutigen Tag

Gedenken: Alois Hierl – 23.05.1980 – 150. Jubiläumswallfahrt

Thema: Geistliche Berufe

Einführung:

„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Mit dieser Aufforderung Jesu, laden wir euch ein um geistliche Berufungen zu beten. Wir beten um Menschen, die bereit sind, sich ganz in den Dienst der Frohen Botschaft zu stellen – nicht nur um zu ernten, sondern noch viel mehr um zu säen und zu begleiten.

Wir beten nicht um weltfremde, bloß fromme Leute, wir beten um Zeugen des Evangeliums mit Fleisch und Blut, „die in der Lage sind Antworten zu geben, auf die Herausforderungen unserer Zeit“. Ja, wir wissen, solche sind selten geworden in unseren Gemeinden. Und hier muss unser aller Sorge ansetzen: Viel mehr Christen sind von Gott berufen zu einem Leben in Ehe und Familie, als solche, die gerufen sind zum priesterlichen Dienst und zum Ordensstand. Aber wenn wir nicht endlich wieder anfangen, Ehe und Familie mit der Aussaat des Evangeliums in die Herzen der Kinder zu verbinden, wird es um die besondere Nachfolge im geistlichen Beruf weiterhin schlecht bestellt bleiben. Beten wir also darum, dass auch Eheleute ihren Auftrag erkennen, an der Ernte des Herrn mitzuwirken.

Umgekehrt: Wenn du als junger Mensch das Glück hast, den Ruf Jesu aus dem Evangelium heraus ganz persönlich zu vernehmen – warum sagst du nicht JA zu ihm, warum folgst du ihm nicht? Ist es die Einschätzung deiner Freunde und Bekannten, die dich zögern lässt?

Beten wir darum, dass diejenigen, die heute mit uns gehen, ihren Ruf entdecken und dazu JA sagen können; beten wir darum, dass wir alle miteinander zu einer Atmosphäre beitragen, in der junge Menschen den priesterlichen Dienst und den klösterlichen Weg wagen.

Glorreicher Rosenkranz

Thema: Arbeit, Teil 2

Einführung:

Auf unserem Pilgerweg können wir hinüberschauen zum BMW-Werk von Dingolfing. Während wir heute arbeitsfrei haben, machen sich so viele auf in die Frühschicht. Pendler sind von überall her auf dem Weg. Mobilität ist notwendig für die Arbeitskräfte und absolute Flexibilität. Mehr und mehr wird der Arbeitsplatz zum Lebensmittelpunkt, um den sich alles dreht. Familie und Beheimatung müssen zurückstehen. Gleichzeitig erinnert der Blick auf die großen Fabrikationshallen daran, dass Unzählige heute nichts anderes tun, als die Maschinen zu bedienen und zu warten. Mensch und Maschine sind meistens gute Partner; doch wo Maschinen Menschen zunehmend ersetzen oder Menschen wie Maschinen arbeiten sollen, kommt alles aus dem Gleichgewicht.

Beten wir den folgenden Rosenkranz für alle, die sich jetzt auf den Weg zur Arbeit machen - auch für unsere Angehörigen und Kollegen daheim, beten wir für alle, die nach einer langen Nachtschicht endlich ausruhen dürfen. Ebenso widmen wir unser Gebet den Verantwortlichen in Wirtschaft und Industrie, dass sie nicht nur die Gewinne und Verluste im Blick haben, sondern die Menschen nicht außer acht lassen, die in ihren Unternehmen tätig sind.

1. Jesus, der die Sorge ums tägliche Brot erfahren hat

2. Jesus, der ruhelos für die Menschen da war

3. Jesus, der Freud und Leid mit uns teilte
4. Jesus, der für Gerechtigkeit eintrat
5. Jesus, der als Licht in der Dunkelheit der Welt leuchtet

Komm heiliger Geist auf uns herab (Litanei)

Gott, gib uns deinen Geist

Marienlieder / Mariengebete zum Einzug in DGF

5. ETAPPE: DINGOLFING – FRONTENHAUSEN

Mariengebete

Marienlieder

Volk Gottes Litanei

Die Kunst der kleinen Schritte / Gebet um Gottes Führung

Thema: Gewissensforschung nach Worten Br. Konrads

Es ist auf diesem Wegstück nach Frontenhausen feste Tradition, Gewissensforschung zu halten. Die Beichtväter am Ende unseres Zuges laden euch wieder ein, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. So wird diese Wallfahrt heilsam und ihr könnt manchen Ballast loswerden. Gott selbst bietet es euch an.

Heute sollen uns die Vorsätze des Heiligen Bruder Konrad als Orientierung für unsere Gewissensforschung dienen. Kurz bevor er das Noviziat bei den Kapuzinern in Laufen beendet hatte, hat er sie im Jahr 1852 aufgeschrieben. Insgesamt sind es 11 Vorsätze; einige treffen ganz speziell das Ordensleben; die anderen aber können für uns Pilger ebenso wichtig werden.

Lasst uns beten:

**„Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich,
ob ich sitze oder stehe, es ist dir bekannt,
von fern erkennst du meine Gedanken!“**

**Ich bitte dich, gib mir nun den Mut,
mich selbst anzusehen,
mein Verhalten zu hinterfragen
und bereit zu werden, meine Schuld zuzugeben,
meine Fehler wieder gut zu machen
und neu anzufangen.**

Herr, du lädst mich ein auf den Weg zur Umkehr, ich will ihn beginnen, mit deiner Hilfe!

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen
(nach Kyrie, Christe von Lourdes)

Erstens, sagt Bruder Konrad: *Ich will es mir recht angewöhnen, mich allezeit in die Gegenwart Gottes zu stellen und mich öfters fragen, würde ich dieses oder jenes tun, wenn mich mein Beichtvater oder mein Oberer sähe, um wie viel mehr in der Gegenwart Gottes und meines Schutzengels.*

Stelle ich mich gern vor Gott? Ist die Gegenwart Gottes für mich eine Vorstellung, die mich glücklich macht und etwas, das mir gut tut? Oder macht es mir Angst, mir vorzustellen, dass Gott mich sieht? Dass er alles sieht, was ich rede, denke und tue? Plagt mich ein schlechtes Gewissen? Wenn ja, warum?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Zweitens: *Ich will mich recht oft fragen, wenn Kreuz und Leid kommen: Konrad, wozu bist du da?*

Wie reagiere ich, wenn es mir schlecht geht, wenn Sorgen und Not und Probleme mich überhäufen? Sind dann die anderen Schuld? Lasse ich meine Niedergeschlagenheit an ihnen aus? Mache ich Gott für die Not meines Lebens verantwortlich? Oder schaffe ich es, selbstkritisch zu sein, mein Verhalten ehrlich zu hinterfragen? Das fällt manchmal schon schwer genug. Aber oft erfahre ich die entscheidenden Stationen des Lebens nur in der Enttäuschung, in der Krise, in Tränen und Klage. Bin

ich bereit, aus dem Belastenden des Lebens zu lernen? Bin ich bereit, nach einem tieferen Sinn in allem Leid zu fragen und mich zum Grundlegenden meines Lebens führen zu lassen?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Drittens: Will ich das Ausgehen aus dem Kloster meiden, so viel ich kann, wenn nicht aus Liebe zum Nächsten oder im Gehorsam oder der Gesundheit wegen oder wegen Wallfahrten oder so in einer guten Absicht.

Viertens: *Ich will mich recht bestreben, die Bruderliebe in mir und anderen zu bewahren. Da will ich mich recht hüten, dass ich nie ein Wort rede, das wider die Liebe wäre. Die Fehler, Mängel und Schwachheiten (der anderen) will ich recht geduldig ertragen und will es, soviel es sein kann, mit dem Mantel der Liebe zudecken, wenn es anders nicht Pflicht ist, demjenigen es zu entdecken, der es abstellen kann."*

Wie selbstverständlich ist mir die Nächstenliebe? Ist sie Teil meines Lebens oder Randerscheinung? Wie lieb rede ich über meinen Nächsten? Treffe ich vernichtende Urteile? Kann ich mit anderen geduldig sein, weil diese auch Geduld für mich aufbringen müssen?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Fünftens: *Ich will das Stillschweigen genau beobachten, soviel es nur immer sein kann. Im Reden will ich immer sehr sparsam sein und mich hierin vor vielen Fehlern bewahren, um mit Gott desto besser reden zu können.*

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – gilt das auch für mich? Rede ich nur drauf los oder hat mein Reden auch Tiefgang? Bin ich fähig zu persönlichen Gesprächen, bei denen ich auch "dicht" halten kann? Oder posaune ich vor mir her, was ich weiß und kann und was der andere an Fehlern hat?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Sechstens: Bei Tisch will ich mich immer, soviel es sein kann, in die Gegenwart Gottes stellen und mich immer recht eingezogen verhalten und diejenigen Speisen mir versagen, wo ich am meisten Lust hätte, und mich besonders in jenen Abtötungen üben, die am wenigsten gemerkt werden. Und das Essen außer der Tischzeit will ich immer meiden, ausgenommen es befiehlt es der heilige Gehorsam.

Siebtens: *In den Chor will ich immer gleich gehen, sobald mich das Glöckchen ruft, wenn ich anders nicht gehindert bin.*

Im Chor des Klosters wurde damals noch siebenmal am Tag gebetet. Bete ich regelmäßig, täglich? Oder lasse ich mich gern daran hindern? Prägen Ausreden mein Gebet oder das tägliche, selbstverständliche, persönliche Beten in allem, was mich bewegt?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Achtens: Will ich den Umgang mit dem anderen Geschlechte, soviel ich kann, vermeiden, ausgenommen, wenn der Gehorsam ein Amt auferlegt, wo ich mit ihnen umgehen muss. Da will ich aber recht ernst sein und meine Augen recht im Zaume halten.

Neuntens: *Dem Gehorsam will ich immer genau und pünktlich nachkommen und besonders will ich mir alle mögliche Mühe geben, in allen Sachen meinen eigenen Willen zu bekämpfen suchen.*

Dieser Vorsatz wird für uns wichtig, wenn es um unseren Egoismus geht. Wie egoistisch bin ich? Zählen nur meine Sachen? Oder kann ich auch andere und andere Meinungen gelten lassen? Kann ich mich unterordnen, wo es sein muss?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Zehntens: *Ich will mich recht bestreben, auch Kleinigkeiten recht zu beobachten, auch jede freiwillige Unvollkommenheit so viel (als möglich) zu verabscheuen. An die heilige Regel will ich mich immer fest halten und niemals auch (nur) fingerbreit davon abweichen, mag kommen, was will.*

Auch Kleinigkeiten zählen. Die Notlügen und die Kavaliersdelikte. Wie sehr achte ich auf meine schlechten Gewohnheiten? Versuche ich mich zu ändern? Oder lasse ich mich gehen? Was ist meine wichtigste Lebensregel? Jesus sagt: Deine wichtigste Regel soll sein, Gott und den Menschen zu lieben wie dich selbst? Lebe und handle ich danach?

Ruf: Herr vergib / meine Schuld / Schenk mir dein Erbarmen

Elftens: Will ich immer mich bestreben, eine innige Andacht zu Maria, der seligsten Jungfrau (zu

haben) und mich recht bestreben, ihren Tugenden nachzufolgen.

Gott will jedem von uns Vergebung schenken und einen neuen Anfang. Bekennen wir vor ihm, dass wir sündige Menschen sind:

Schuldbekennnis

Ich bekenne....

Der allmächtige Gott erbarme sich unser...

Gebet: **Gott, du bist uns nahe,
noch bevor wir zu dir kommen.
Du bist bei uns,
noch bevor wir uns aufmachen zu dir.
Sieh unsere Sehnsucht nach Glück,
unseren Willen zum Guten und unser Versagen.
Erbarme dich unserer Armut und Leere,
fülle sie mit deinem Leben,
mit deinem Glück, mit deiner Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus...
Amen.**

Hinweis (Beichte am Ende des Zuges)

PAUSE

Marienlied
Mariengebete

Thema: „Ohne Kreuz geht es nicht“

Auf unserem gemeinsamen Weg nach Altötting hat der zweite Pilgertag begonnen. Für die einen schon heute Nacht mit der Etappe in die aufgehende Sonne hinein von Mengkofen nach Dingolfing. Für die anderen erst jetzt von Dingolfing oder Oberbubach aus. Ganz gleich – wir sind eine Gemeinschaft! Und so sehr wir alle verschieden sind und jeder ein anderes Anliegen in seinem Herzen nach Altötting trägt, so sehr verbindet uns der Glaube und das Vertrauen, dass unser Beten und Singen zum Himmel steigt und Erhörung findet. Wir können also gar nicht kräftig genug mitbeten und mitsingen! Ich bitte euch auch an diesem zweiten Pilgertag um euer unüberhörbares Glaubenszeugnis!

Es mag ja sein, dass der lange Abend bei lieben Quartiergebern oder die kurze Nacht euch ein wenig von eurer Stimme gekostet hat. Darum möchte ich an dieser Stelle gern einmal testen, ob ihr noch gut bei Stimme seid! Schlagt doch mal im Pilgerbüchlein die Seite 110 auf und dann singen wir, so gut wir nur können miteinander „Meerstern ich dich grüße“!

Meerstern ich dich grüße, S. 110 – 1. Str.

Naja, von der Mitte des Zuges aus, hört sich das noch nicht so kräftig an, wie gestern. Eure Stimmen scheinen doch ein wenig angeschlagen. Habt ihr nicht gute Lutschbonbons dabei? Jetzt wärs an der Zeit, mal was für eure Stimme zu tun. Und noch interessanter wäre es, wenn einer dem anderen eines von seinen Bonbons gibt oder eine Runde spendiert für die, die keins dabei haben. Dann könnten wir alle verschiedenen Geschmacksrichtungen testen und ausprobieren, welche für uns am besten sind! Also: Tauscht euch mal aus!

Und jetzt probieren wir Strophe zwei!

Schon viel besser! Aber ich schlage euch vor: Lutscht noch ein wenig weiter und hört mir zu, denn jetzt folgt wie immer an dieser Stelle **das Geistliche Wort am zweiten Pilgertag!**

Geistliches Wort Hannes Lorenz

Bruder Konrad Litanei (neu)

Thema: Jugend / Jugendsynode

Einführung: Junge Leute für den Glauben und die Kirche zu gewinnen, ist in unseren Pfarreien schwierig geworden. Es wäre aber falsch, davon auszugehen, dass Jugendliche sich nicht für Sinn und Orientierung interessieren. In einer vielgestaltigen Welt und Gesellschaft sind sie ebenso offen für spirituelle Erfahrungen und verschiedene religiöse Sinnangebote.

Das beste Beispiel dafür, seid ihr jungen Pilgerinnen und Pilger, die ihr euch mit uns auf den Weg nach Altötting gemacht habt! An dieser Stelle unseres Pilgerweges möchten wir euch herzlich grüßen!

Aber warum fällt es so vielen jungen Leuten schwer, den Weg zur Kirche und zum Glauben zu finden? Wo sind die Hindernisse? Wie muss Kirche sein, damit sie für junge Menschen ansprechend ist, dass sie sich in ihr zu Hause fühlen und sich für das Evangelium engagieren möchten? Genau dieser Frage stellt sich im Oktober die Bischofssynode in Rom. Als Grundlage wurde im vergangenen März nach einer Online-Umfrage von Jugendlichen aus der ganzen Welt ein Diskussionspapier erarbeitet, in dem sie die wichtigen Lebens- und Glaubensstandpunkte skizzieren.

Beten wir den folgenden Rosenkranz für unsere jungen Christen. Beten wir um Verständnis und Weitsicht der Bischöfe, damit der Diskussionsprozess auch konkrete Impulse und Entscheidungen hervorbringt.

Rosenkranz „von der Jugend (neu)“

1. Geh: Jesus, mit dem eine neue Zeit anbricht

Gibt es eine Institution, die mehr von Traditionen geprägt ist, als unsere Kirche? Festgefahren und altbacken erleben sie viele. Und das angesichts unserer digitalen und technologisierten Welt. Alles verändert und entwickelt sich in kürzester Zeit. Junge Leute finden sich darin nicht wieder, da hilft auch keine Bibel-App.

Jesus sagt: Auch füllt niemand jungen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Junger Wein gehört in neue Schläuche. (Mk 2,22)

Beten wir für die Kirche um die Kraft der Erneuerung, den Mut, sich auf neue Entwicklungen einzulassen und auf neue Fragen neue Antworten zu geben.

2. Geh: Jesus, der uns ernst nimmt

„Die Kirche“ das ist den meisten heute eine amtliche Institution. Der Einzelne mit seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Talenten, scheint wenig von Bedeutung. Doch genau darum geht es: Dass die junge Generation ernst genommen wird mit dem, was sie mitbringen an Ideen, Vorstellungen und Visionen.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu Jesus: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Es waren etwa 5000 Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Und alle wurden satt. (Joh 6,8-11)

Beten wir für die Gemeinschaft der Gläubigen in der Welt und in den Pfarrgemeinden, dass sie die Talente und Ideen gerade der jungen Leute ernst nimmt.

3. Geh: Jesus, der uns zur Entschiedenheit auffordert

Wie schwer fällt es in unserer Zeit, Entscheidungen zu treffen. Noch schwerer fällt es, entschieden für eine Sache einzutreten, vor allem wenn man damit andere Möglichkeiten ausschlagen muss. Junge Leute wollen nichts verpassen und die Vielzahl des Angebots ausprobieren. Sich entscheiden steht gegen Patchwork - auch im Religiösen.

Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (Mt 6,24)

Beten wir für alle Christen, dass sie es mutig wagen, sich für Jesus zu entscheiden und sie diese Entscheidung durchtragen können.

4. Geh: Jesus, für den wir Zeugnis geben sollen

In ihrem Freundeskreis für die Kirche und den Glauben einzutreten gleicht für junge Leute oft einem Spießrutenlaufen. Uncool, von gestern, weltfremd, Außenseiter. Sich zu outen oder Zeugnis zu geben braucht Mut und Überzeugung.

Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. (Lk 10,2-3)

Beten wir für unsere Jugendlichen um den Mut, ihren Glauben zu bekennen, und darum, dass die Gemeinschaft der Christen ihnen den Rücken stärkt.

5. Geh: Jesus, der seine Verheißung erfüllt

Zählt es nicht zu den größten Vorwürfen der Jugend an die Kirche, dass sie Wasser predige und Wein trinke? Natürlich besteht die Kirche aus Menschen, die auch Fehler machen. Und doch macht es so oft den Anschein, als würden wir nicht mehr nach den Idealen Jesu leben. Finden junge Leute heute unter uns glaubwürdige und echte Vorbilder im Glauben?

Jesus sagte: Tut und befolgt also alles, was die Schriftgelehrten und die Pharisäer euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht. Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren. (Mt 23,1-4)

Beten wir um glaubwürdige und überzeugende Christen in allen Schichten, Gemeinden und Bereichen der Kirche.

Mariengebete

Marienlieder

Marianischer Rosenkranz

- Der von dir in den Tempel getragen wurde
- Der deine Bitte erhörte
- Der deine Tränen sah.
- Der dich uns zur Mutter gab.
- Der dich mit der Kraft des Geistes stärkte

6. ETAPPE: FRONTENHAUSEN - SEEMANNSHAUSEN

Engel des Herrn

Marienlieder

Anstrengung, In allen Gefühlen du

Herz-Jesu-Litanei (alt)

Thema: Ehrenamt in der Kirche / PGR+ KV

Einführung: Das Jahr 2018 bringt in unseren Pfarrgemeinden große Veränderungen. Die neuen Pfarrgemeinderäte, die wir im Februar wählten, haben ihre Arbeit aufgenommen. Die Wahlperiode der Kirchenverwaltungen neigt sich im Herbst dem Ende entgegen und neue Mitglieder müssen gewählt werden. Im Gegensatz zu früheren Zeiten ist es gar nicht mehr selbstverständlich, geeignete und engagierte Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Verantwortung zu übernehmen ist heute schwierig genug und dann noch für die Kirche und Pfarrgemeinde....

Doch ohne das Engagement der Laien geht es nicht. Und das liegt nicht am Priestermangel, sondern daran, dass wir nur miteinander Kirche sein können.

Darum ist es unbedingt notwendig, dass wir an dieser Stelle Danke sagen allen Pfarrgemeinderatsmitgliedern - den neuen, den altgedienten, den ausgeschiedenen - für ihre Bereitschaft, ihre Ideen, ihre unverzichtbare Arbeit! Und ebenso schulden wir dank den Mitgliedern der Kirchenverwaltungen für

die große Verantwortung, die sie rechtlich, finanziell und für unzählige Einrichtungen übernehmen! Lasst nicht nach in eurem Eifer! Macht, wenn es geht, weiter! Und ihr alle, die ihr mit uns auf dem Weg seid, und die ihr in den kommenden Monaten um diese Bereitschaft angefragt werdet: Macht mit! Eure Pfarrgemeinde braucht euch.

Im folgenden Rosenkranz wollen wir für all jene beten, die sich in unseren Pfarreien und in unserer Kirche engagieren - in den Gremien, aber auch in all den vielen anderen Aufgaben, die notwendig sind für ein lebendiges Miteinander.

Rosenkranz vom engagierten Christen

1. Geheimnis: Der uns in seine Kirche aufgenommen hat

Damit Taufe, Firmung und Eucharistie wirklich Sakramente der Eingliederung werden, braucht es mehr und mehr engagierte Christen, die den Weg der Vorbereitung mitgehen und gestalten. Bitten wir um viele Helferinnen und Helfer und danken wir für alle, die sich seit langem gerne einbringen.

2. Geheimnis: Der uns gerufen hat sein Evangelium zu leben

Nächstenliebe ist ein großes Wort. Was wären wir ohne die vielen, die selbstverständlich zur Stelle sind, wenn Schwache und Benachteiligte, Alte und Kranke Hilfe und Begleitung brauchen – ob in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten oder in der Nachbarschaft. Bitten wir um viele Helferinnen und Helfer und danken wir für alle, die sich seit langem gerne einbringen.

3. Geheimnis: Der uns ruft unsere Begabungen zu entfalten

Seine Talente nicht zu vergraben, sondern sie einzusetzen, dazu ruft Jesus uns im Evangelium auf. Er braucht jeden mit seinen kleinen Begabungen: jede, die zum Lobe Gottes singen kann; den, der organisieren und leiten kann; die, die mit Kuchen, Blumen, Putzen so viel Wertvolles beiträgt; den, der kreative und neue Ideen hat; den, der mit handwerklichem Geschick jederzeit zur Stelle ist. Bitten wir um viele Helferinnen und Helfer und danken wir für alle, die sich seit langem gerne einbringen.

4. Geheimnis: Der uns zu Erben seines Reiches erwählt hat

Was wären wir in Kirche und Gemeinde ohne die Weitergabe von Traditionen und Brauchtum? Wie vielfältig wird unser Pfarrleben durch Gruppen und Verbände, eben durch all jene, die von einer Generation in die andere den Rhythmus des Kirchenjahres durch Feste und Feiern gestalten. Bitten wir um viele Helferinnen und Helfer und danken wir für alle, die sich seit langem gerne einbringen.

5. Geheimnis: Der uns gerufen hat im Glauben Vorbild zu sein

Jeder Mensch braucht Vorbilder, auch und gerade im Glauben, Menschen, bei denen spürbar ist, dass Glaube und Leben zusammenstimmen, dass ihr Reden und Handeln von ihrem Glauben geprägt ist und dass christliche Werte ihr Verhalten bestimmen. Was wären die Kinder ohne das Glaubensvorbild der Großeltern? Was wären Jugendliche ohne das Vorbild ihrer Gruppenleiter und Oberministranten? Was wären wir alle ohne das Vorbild derer, die christliche Ideale wirklich leben? Bitten wir um viele solche Vorbilder und danken wir für alle, die diese Aufgabe schon seit langem erfüllen.

Singendes Tal:

Freut euch im Herrn
Gebet um Lebensfarben
Gibt es das?
Gebet eines (alternden) Menschen
Trotzdem
Wettersegen

Thema: Frieden – Flüchtlinge, Europa und co.

Einführung:

Wir gehen durch das singende Tal. Zum 15. Mal gehen wir an unserem Friedensbaum vorbei, den Jugendliche unserer Wallfahrt damals pflanzten. Und wir beten ohne Unterlass jedes Jahr an dieser Stelle für den Frieden. Immer ist diese Bitte aktuell. Nur die Brennpunkte wechseln. Der Unfriede in der

Welt scheint nie zu beenden. Doch einen Frieden, „wie die Welt ihn nicht geben kann“, hat Christus uns verheißen. Vertrauen wir uns dieser Verheißung an und beten wir um Frieden in der großen und in unserer kleinen Welt der Familie und des Miteinanders mit vertrauten Menschen.

Friedensgebet

Es ist unglaublich. Seit den olympischen Spielen scheint ein Traum Wirklichkeit zu werden. Nord- und Südkorea kommen zusammen. Staatschefs treffen sich, Sportmannschaften treten gemeinsam an. Das Säbelfasseln und Wettrüsten noch vor wenigen Monaten, scheint ein Ende zu haben. Die Blöcke bewegen sich aufeinander zu. Bis zum dauerhaften Frieden ist es zwar noch weit, doch wir haben Grund zur Hoffnung. Zum ersten Mal.

Gleichzeitig gibt es eine neue Allianz für Angriffe auf Syrien. Giftgasanschläge werden mit Bombardierung beantwortet. Für die unschuldige Bevölkerung bedeutet beides den Tod. Und haben wir nicht alle irgendwie Angst davor, dass Präsident Trump eines Tages per Twittermeldung eine Kriegserklärung verkündet?

Es ist unglaublich. Die baskische Terrororganisation ETA hat sich aufgelöst und zumindest den Tod der unschuldigen Opfer ihrer jahrzehntelangen Anschlagsserie bedauert. Hat Spanien—gebeutelt von Unabhängigkeitsdiskussionen— nun wenigstens Hoffnung auf etwas mehr Frieden im Land?

Gleichzeitig hören wir ein ums andere Mal Meldungen von Terroranschlägen - in Syrien und Afghanistan, scheinbar weit weg von uns. Aber auch in der westlichen Welt begleitet uns die Angst vor grausamen Anschlägen. Ändert es für die Betroffenen etwas, wenn wir in den Medien hören, dass es wie in Münster „nur“ ein psychisch Kranker war?

Es ist ermutigend, dass eingeladen von verschiedensten Organisationen Jahr für Jahr Hunderte junge Menschen aus allen Ländern Europas zusammen helfen, um Kriegsgräber oder jüdische Friedhöfe zu pflegen und vor dem Vergessen zu bewahren. Völkerverständigung und Friedenserziehung über den Gräbern der Opfer von Krieg und Verfolgung.

Gleichzeitig müssen jüdische Kinder wieder Angst haben, wenn sie mit ihrer Kippa in die Öffentlichkeit gehen. Muslimische Frauen werden wegen ihres Kopftuchs angepöbelt. Menschen anderer Rassen und Sprachen werden beschimpft und gejagt. Ist die ECHO-Preisverleihung für die Billigung dieses Trends symptomatisch?

Es ist bemerkenswert: Montagsgebete bringen Mauern zum Einsturz und eine friedliche Revolution. Ostermärsche schaffen Bewusstsein für atomare Abrüstung und münden letztlich nach 60 Jahren in einen Friedensnobelpreis. 60 Jahre wächst Europa für alle spürbar zusammen. Beharrlichkeit und viele scheinbar unwirksame kleine Schritte können die Welt in Bewegung bringen und Frieden greifbar machen.

Gleichzeitig hören wir von Hasspredigern in Moscheen, die junge Leute anwerben für den sog. Heiligen Krieg. Bewusst polarisierende, einseitige Argumente und Parolen in politischen Diskussionen sorgen für Stimmungsmache und zum Teil unkontrollierbare Auswirkungen. Für eine Reihe von Politikern in Europa sind Grenzen und Zäune wichtiger als Brücken. Riskieren wir in unserem Land und in Europa leichtfertig das mühsam Erreichte?

Es ist an der Tagesordnung: Mehrgenerationenhäuser werden gebaut, um sich gegenseitig zu stützen. Nachbarschaftshilfen werden von den Städten ins Leben gerufen. Arbeitskreise kümmern sich mit viel Engagement um Flüchtlinge und Asylbewerber. Menschen setzen sich allüberall ein für ein friedliches Miteinander zwischen Generationen, Nationalitäten und Religionen.

Gleichzeitig herrscht in so vielen Familien Unfriede. Streit und Trennungskriege quälen Erwachsene und Kinder. Gewalt im familiären Umfeld hinterlässt lebenslange Spuren an Körper und Psyche der Kinder. Nachbarn hören nicht auf, dem anderen Schaden und Leid zuzufügen. In welcher Rolle sind wir? Setzen wir uns ein für den Frieden in unserem Umfeld?

Gebet: Herr mach mich zu einem Werkzeug S. 47

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach als erstes: Friede sei mit euch! Der Friede

war also Kennzeichen des Auferstandenen und soll prägendes Merkmal aller Jünger von heute sein. Bitten wir den Herrn, der auch jetzt mitten unter uns ist, um diesen Frieden:

Herr, Jesus, Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern schau auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden!

Schenkt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!

Beten wir die folgenden Rosenkranzgeheimnisse um Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.

Friedens-Rosenkranz (je 5 Ave)

- Jesus, bei dessen Geburt Engel den Frieden verkündeten
- Jesus, der unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenkt
- Jesus, der selig gepriesen hat, die Frieden stiften
- Jesus, der seine Jünger gesandt hat, den Frieden zu bringen
- Jesus, der uns seinen Frieden hinterlassen hat

Pfingstliche Gemeinde
Geschnatter

PAUSE

Thema: Kreuzweg

Einführung:

Es ist Freitagnachmittag. Heute läutet vielerorts um 15.00 Uhr die Glocke, um uns an die Todesstunde Jesu zu erinnern. Betend betrachten wir nun den Kreuzweg, den Weg Jesu durch Leiden und Sterben hindurch zur Auferstehung.

Kreuzweg:...S. 65

Marienlieder, Mariengebete

7. ETAPPE: SEEMANNSHAUSEN – GANGKOFEN

Kaplan von Gangkofen

8. ETAPPE: GANGKOFEN – MASSING

Thema: + Pilgerbischof Flügel, + Helfer unserer Wallfahrt

Liebe Pilger, auch in diesem Jahr widmen wir im Vorbeimarsch am Friedhof von Heiligenstadt unser Gebet all unseren verstorbenen Pilgerfreunden. So viele waren im letzten Jahr noch engagiert mit uns auf dem Weg und sind nun ans Ziel ihres irdischen Pilgerweges gekommen.

Gott möge allen verstorbenen Pilgerfreunden - in welcher Weise auch immer sie uns helfend und pilgernd zur Seite standen - mit dem ewigen Leben lohnen, was sie für uns getan haben!

Selbstverständlich vergessen wir nicht das dankbare Erinnern im Gebet an unseren Pilgerbischof Karl Flügel, der am 01. Juni 2004 verstorben und hier begraben ist.

In dieses Gebet laden wir euch ein, all eure lieben verstorbenen Angehörigen einzuschließen. Nehmt eure Trauer und eure Dankbarkeit ins Gebet. So dürft ihr spüren, dass jeder Mensch ein Pilger ist zwischen Zeit und Ewigkeit und dass wir alle Schritt für Schritt einem endgültigen Ziel in unserem Leben entgegen gehen, wenn Gott unsere Jahre vollendet im ewigen Leben.

3 Vater unser, Gegrüßet... O Herr gib ihnen...

Thema: Willkommen Schüler und Lehrer!

Einführung:

Auf dieser letzten Etappe nach Massing dürfen wir auch heute wieder viele Schülerinnen und Schüler willkommen heißen, die seit heute Mittag Pfingstferien haben. Schön, dass ihr alle mit dabei seid! Jetzt wird unser Pilgerzug umso jünger und dynamischer.

Ebenso grüßen wir ihre Eltern, mit denen sie kamen. Herzlich willkommen heißen wir gleichzeitig die Lehrerinnen und Lehrer, die gleich nach Schulschluss zur Wallfahrt aufgebrochen sind, oder aber von ihrem Chef für die ganze Wegstrecke frei bekamen.

In der Freude, dass ihr jetzt mit uns geht, lasst uns miteinander singen:

Lied: Jesus Christ, you are my life!

Es sind Ferien! Der größte Teil des Schuljahres liegt hinter uns. Und mit ihm auch die meisten Schulaufgaben und sogar schon ein großer Teil der Abiturprüfungen. Jetzt ist erst mal Pause, freie Zeit, Urlaub und Durchschnaufen bis zum Endspurt des Schuljahres! Für alles, was wir in diesem Schuljahr schon geschafft haben und für die freie Zeit, die vor uns liegt, danken wir dir, Herr!

Die Schulaufgaben sind geschrieben, aber nicht bei allen Schülerinnen und Schülern ist einfach alles gut gegangen. Manche mussten schlechte Noten einstecken und sorgen sich jetzt, ob es am Ende reichen wird. Verständnis erfahren sie da nicht immer. Das belastet. Und für den ein oder anderen zerplatzen auch Träume. In allen Sorgen und Fragen, die uns begleiten, und in der Angst, das Ziel nicht zu schaffen, bitten wir dich, Herr.

Die Schulzeit prägt Freundschaften zwischen Schülern und Schülerinnen, sowie zwischen den Kollegen. Jedes Schuljahr bringt neue Begegnungen und neue Erfahrungen des Miteinanders in den Höhen und Tiefen des Schullebens. Für jedes wertvolle Miteinander danken wir dir, Herr.

Andererseits machen viele auch die Erfahrung, in manchen Freundeskreisen nicht akzeptiert zu werden und nicht dazu zu gehören. Mobbing ist auch in den Schulen längst zum Problem geworden, und Gewalt unter Schülern und gegen Lehrkräfte ebenso. Für alle, die in diesem Schuljahr schon bittere und leidvolle Erfahrungen machen mussten, bitten wir dich, Herr.

Dabei ist die Schulzeit so reich an Erlebnissen: Immer vielfältigere Projekte wollen helfen, den Stoff und das Wissen in all seiner Vielfalt kennen zu lernen und anzuwenden. Schulausflüge und Auslandsaufenthalte erweitern den Horizont und helfen, die Welt mit neuen Augen zu sehen. Mit allen, die sich gerade auf eine Klassenfahrt freuen oder noch freudig davon erzählen, danken wir dir, Herr.

45 Minuten dauert eine Unterrichtsstunde. Bei durchschnittlich 25 Schülern, macht das nicht einmal 2 Minuten für jeden. Da können die besten Lehrer nicht allen in gleicher Weise gerecht werden. Und die langen Diskussionen um G8 oder G9 offenbaren die Schwierigkeiten unseres Schulsystems. Viele Interessen und kostbare Talente der Schüler bleiben da manchmal auf der Strecke. Für alle, denen unser Schulsystem nicht gerecht wird, bitten wir den Herrn.

Und wie gern denken wir Erwachsenen alle an unsere Schulzeit zurück! Auch wenn wir als Schüler kaum verstanden haben, wozu manches gut sein soll: Im Nachhinein betrachtet, war da viel Raum für uns zum Wachsen und Reifen, sich auszuprobieren und Fehler zu machen. Für alle kostbaren und lebensnotwendigen Erfahrungen unserer Schulzeit danken wir dir, Herr.

Thema: Anliegenrucksack und persönliche Anliegen

Beten wir nun den letzten Rosenkranz dieses Abends in all den Anliegen, die wir mit auf den Weg genommen haben und für alle, die wir im Gebet mittragen. Beten wir in allen Anliegen, die sich in unserem Anliegenrucksack befinden!

Fußwallfahrer-Rosenkranz

Alles möchte ich dir erzählen... S. 49

Abendgebet

Engel des Herrn

9. ETAPPE: MASSING – WALD

Thema: Maria

3:00 Lumen Christi – Halleluja
Engel des Herrn
Jungfrau Mutter Gottes mein --- Ave
Lobpreis „Zwölfsternekrantz“
Ave von Lourdes

Gedenken: + Johann Böhm – 31.05.1974, + Wolfgang Becher – 20.05.1961

Litanei „Hilf uns im Glauben“

Thema: Unsere Anliegen

Einführung:

Mit diesem ausführlichen Lobpreis des Lichtes und dem gesungenen Gruß an die Gottesmutter, haben wir - mitten in der Nacht - den dritten Pilgertag begonnen. Ich hoffe, ihr konntet die vergangenen Stunden genießen - ob beim Ausruhen und Schlafen, in der Gemeinschaft mit den Quartierleuten und Pilgern, oder auf dem Weg von zuhause mit Auto und Bus hierher zu uns Pilgern. Herzlich grüßen wir alle, die jetzt mit uns gehen! Besonders grüßen wir unseren Herrn Bischof, der mit uns geht und sich bei der Vorbetergruppe eingereiht hat.

Der Lobpreis des Lichtes ist ein Lobpreis auf Jesus Christus, der wie ein Licht alles Dunkel der Menschen und dieser Welt erhellt. Er ist die Hoffnung, der wir uns im gemeinsamen Gebet anvertrauen. Er schenkt uns Zuversicht in allen Anliegen, die wir auf dem Herzen haben und nach Altötting mit uns tragen. In diesen Anliegen wollen wir auch unseren ersten Rosenkranz miteinander beten und dabei auch an alle Menschen denken, die uns am Herzen liegen, auch an unsere Quartierleute, die uns voller Gastfreundschaft aufgenommen hatten.

Durch den Rosenkranz verbinden wir unser Gebet mit der Fürsprache der Gottesmutter. Sie will uns im Glauben an der Hand nehmen und uns zu ihrem Sohn führen. Der Rosenkranz verbindet uns in diesem Jahr auch ganz besonders mit dem Heiligen Bruder Konrad. Er war ein eifriger Rosenkranzbeter an jedem Tag und gibt uns in dieser Morgenstunde sein Vorbild auf den Weg.

„Ohne Kreuz geht es nicht!“ mit diesen Worten beginnen wir den Rosenkranz beim Kreuz und mit dem gemeinsamen Bekenntnis unseres Glaubens.

Freudenreicher Rosenkranz

1. Geheimnis: den du o.J. vom Hl. Geist empfangen hast

„Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären ... Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten! ...“ so brachte der Engel Gabriel Maria die Botschaft. Und sie sagte ihr JA. Sie verschloss sich nicht dem Willen Gottes und stellte sich dem Heiligen Geist für sein Wirken in dieser Welt zur Verfügung.

Auch uns hat Gott in Taufe und Firmung erfüllt mit seinem Heiligen Geist. Er hat uns aufgenommen in die Gemeinschaft seines Volkes. Wir dürfen zu ihm gehören. Doch müssen wir zu dieser Berufung auch von ganzem Herzen JA sagen, wie Maria.

2. Geheimnis: den du o.J. zu Elisabet getragen hast

„Maria machte sich auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, rief sie erfüllt vom Heiligen Geist: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und

gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ so berichtet der Evangelist vom Pilgerweg der Gottesmutter. Es ist ein Weg der guten Hoffnung, da sie den Gottessohn unter ihrem Herzen trägt. Auf diese Weise wird Maria zum Bild des pilgernden Gottesvolkes. Wenn wir Christus in unserem Herzen haben und mit ihm durchs Leben gehen, werden auch unsere Wege zu Wegen voll Hoffnung. Und diese Hoffnung gilt es weiter zu sagen, anderen zu verkünden, weiter zu geben an Menschen, die sie brauchen.

3. Geheimnis: den du o.J. geboren hast

Maria „gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe...“

Gottes Sohn ist einer von uns geworden. Er hat mitten unter uns gelebt und uns versprochen, alle Tage bei uns zu sein, bis zur Vollendung der Welt.

Deshalb dürfen wir darauf vertrauen, dass Christus uns begleitet, dass er inmitten seines Volkes immer gegenwärtig ist, ja, dass er immer spürbar wird, wenn zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Seit der Menschwerdung Jesu ist Glaube ohne Gemeinschaft nicht denkbar. Und zu dieser Gemeinschaft mit Christus und untereinander sind wir als einzelner Christ und als Kirche Tag für Tag aufgerufen.

4. Geheimnis: den du o.J. im Tempel aufgeopfert hast

Der greise Simeon im Tempel von Jerusalem offenbarte Jesus als das Heil für alle Völker, das „Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel“. Darin wird der Auftrag Christi erkennbar: Licht und Hoffnung für alle Menschen zu bringen, Frieden und Glauben überall in seinem Namen zu verkünden.

An diesem Auftrag wirken alle mit, die Christus zu seinem Volk erwählt hat. Jeder von uns soll, weil Christus in ihm leuchtet, seine unmittelbare Umgebung heller machen. Nur wenn wir uns alle dieser Aufgabe stellen, wird die Kirche zum „Licht für die Völker“.

5. Geheimnis: den du o.J. im Tempel gefunden hast

„Die Eltern Jesu suchten Jesus und fanden ihn ... nach drei Tagen ... im Tempel: er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen.“ Auch diese Überlieferung des Evangelisten wird zum Bild für unsere Kirche: Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Das gelingt nur durch einen offenen Dialog, durch ein aufmerksames Hinhören der Glaubenden auf das, was die Menschen bewegt, und durch ein Verkünden dessen, was Christus selbst uns durch sein Wort schenkt. Diesem Dialogprozess muss sich jeder Christ und auch die Kirche als ganze öffnen.

Thema: Bitten

Einführung: Auf unserem Weg von Regensburg nach Altötting beten wir gemeinsam in vielen Anliegen unserer Kirche und unserer Zeit. Diese Lichterprozession ist aber immer euren ganz persönlichen Anliegen gewidmet. Viele von euch haben sie auch wieder unserem Anliegenbuch anvertraut. Andere haben sie uns mitgegeben für unseren Anliegenrucksack. Diese Anliegen sollen nun zu Wort kommen:

Heilige Maria, du bist unser Vorbild im Glauben an Gott, der dich erwählt hat; du bist die Mutter Jesu, der dich auch uns zur Mutter gegeben hat; du warst erfüllt vom Heiligen Geist und weist uns hin auf die Kraft, die auch unser Leben durchdringt. Nun bitten wir dich um deine Fürsprache, damit Gottes Erbarmen uns allen, in all unseren Anliegen, die wir vor dich bringen, zuteil wird:

Sei begrüßt viel tausendmal... 1+2+4

Danke für 30 Jahre Ehe und zwei wunderbare Kinder. Hilf mir einen Partner für's Leben zu finden, der mit mir eine christliche Ehe leben will! Beschütze unsere Jungen, die den Schritt in die Ehe wagen. Hilf unseren Kindern zu erkennen, ob ihre Lebenspartner zu ihnen passen und gib ihnen die Kraft, wenn es richtig ist, sich von ihnen zu trennen. Lass unsere Ehe gelingen! Wir hoffen auf ein gesundes Kind, das die drei Tage schon unter meinem Herzen dabei ist. Erfülle meinen Kinderwunsch. Für ein Baby: gesund, bald und lebendig. Danke für mein gesundes Kind.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Ehepaare und Partnerschaften.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,

trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Gib mir Halt und Zuversicht in meiner unglücklichen Partnerschaft Ich habe meine Freundin schwer enttäuscht. Bitte zeige uns einen Weg, wie es trotzdem weitergehen kann, ich möchte sie doch heiraten. Hilf mir bei allen schlechten Zeiten in meiner Ehe nicht an ihr zu zweifeln. Zeig meinem Sohn, dass es auch nach dem Ende seiner Beziehung weiter geht. Lass die Mutter wieder zurückkommen! Zeig mir einen Weg, dass ich mit meinem Sohn und seiner Frau wieder in Liebe zusammenfinden kann.
Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Familien, deren Miteinander verwundet ist.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin

Ich bitte, dass wir unseren Sohn endlich adoptieren können. Hilf mir, dass ich meinen Stiefsohn so annehmen kann wie mein eigenes Kind. Für meinen Enkel, dass er in einer intakten Familie aufwachsen und endlich wieder Kind sein darf. Hilf meinem Enkelkind, dass es gehen und sprechen kann. Mein Kind wird langsam erwachsen, hilf ihr, den rechten Weg zu finden. Gib mir mehr Vertrauen in meine Kinder, lass mich das Loslassen lernen. Hilf, dass unsere Kinder unsere Unterstützung annehmen und wir wieder harmonischer miteinander leben können. Lass uns einen Weg finden, damit die Familie wieder miteinander spricht. Lass meine Familie wieder glücklich sein, vertreibe den Hass und den Neid.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in allen Schwierigkeiten zwischen den Generationen.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Dass unser Enkelkind die Schule schafft. Hilf, dass meine Tochter eine Lehrstelle findet und ihre Ausbildung gut abschließt. Lass meinen Sohn seine Weiterbildung erfolgreich abschließen. Hilf mir, meine Bachelorprüfung zu bestehen. Hilf, dass mein Mann den Arbeitsplatz nicht verliert. Dass mein Arbeitsvertrag verlängert wird. Hilf mir eine neue Arbeit zu finden. Bin total unglücklich. Schenke uns Hoffnung und Zuversicht für unsere finanzielle Situation. Mach, dass die Machthierarchie in der Arbeit einem Miteinander und Füreinander Platz macht! Gib, dass wir in unserer Firma wieder genug Arbeit für unsere Mitarbeiter erhalten. Hoffentlich gefällt es meinem Mann nach dem Berufsleben zu Hause.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, damit alle in ihrem Beruf Sinn und Erfüllung finden können.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Lass die jungen Leute den Glauben an dich nicht verlieren! Hilf, dass meine Tochter wieder zur Kirche zurück findet. Beschütze unsere Kinder, auch wenn sie sich vom Glauben und der Kirche abwenden. Meine Schwiegertochter ist aus der Kirche ausgetreten. Lass sie wieder zum Glauben finden und dass ihre Kinder getauft werden. Befreie meine Schwester und ihren Mann aus den Fängen der Sekte, damit die Kinder die Sakramente empfangen dürfen. Hilf, dass mein Freund zum Glauben findet und sich taufen lässt. Hilf, dass mein Mann sich bekehrt und aus seiner Lebenskrise rausfindet. Gib meinem Freund, der plötzlich seine Frau verloren hat, die Stärke und den Glauben, sein Leben wieder zu ordnen.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, dass der Glaube in unseren Familien lebendig bleibt.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Hilf unseren Patienten, die Krankheiten und Einsamkeit zu ertragen und schenke die nötige Kraft an alle. Hilf meinen Eltern, ihr Alter und die Krankheit annehmen zu können. Gib meiner Tante Kraft für die Pflege ihres Mannes. Dass mein Mann mit seiner Krankheit umgehen lernt und nicht daran zerbricht. Hilf, dass das familiäre Umfeld besser versteht, was eine psychische Krankheit bedeutet. Hilf meiner Mam in ihrer Demenz. Hilf, dass meine Herz-OP gut verläuft. Für meine Frau, die an MS leidet: Hilf ihr im Alltag und gib ihr Mut, ihr Leben zu genießen. Hilf meiner Freundin, die die Diagnose Parkinson bekommen hat, dass die Krankheit langsam voranschreitet. Hilf meiner Kollegin, die an einer Hirnblutung leidet und noch immer im Koma liegt. Gib mir die Kraft, nicht aufzugeben und meinen Krebs zu besiegen, damit ich meine Kinder groß werden sehen kann. Hilf meinem Bruder, der nach seinem Magenkrebs Metastasen bekommen hat. Für meine Frau, die an einem Gehirntumor erkrankt ist. Mein Sohn hatte mit 17 Jahren einen schweren Schlaganfall. Hilf, dass er die Geduld nicht verliert und hoffentlich wieder laufen und sprechen lernt. Lass meine Enkelin nach der schockierenden

Diagnose wieder in ein normales Leben zurückkehren.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache für alle Kranken, deren Schicksal wir mit nach Altötting tragen.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Dass wir als Geschwister wieder zusammen finden. Führe meinen Sohn und meinen Vater durch ihre schwere Lebensphase.

Bei meiner Mutter ist der Krebs zurückgekehrt, mein Vater hatte einen schweren Herzinfarkt, meine Tochter hat einen Moslem als Freund und nun hat sich auch noch mein Mann getrennt. Stehe mir bei in dieser schweren Zeit.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache, wenn es ausweglos scheint.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Steh mir in meinen Diensten als Lektorin und Kommunionhelferin bei. Hilf mir, dass ich meine Ängste verliere! Ich habe alles, aber ich fühle keine Zufriedenheit, bitte hilf mir. Hilf mir, meinen Zorn auf meine Mitmenschen nicht übermächtig werden zu lassen. Lass mich mehr zu meiner Mitte finden. Lass den Erbstreit gut ausgehen. Hilf, dass wir bei Gericht bei den Streitigkeiten gewinnen und wieder in Frieden leben können.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in all unseren Schwierigkeiten, die wir mit uns selber haben.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Bring meinen Sohn auf den rechten Weg. Lass ihn mehr an die anderen denken und nicht nur an sich. Hilf, dass meine Nichte aus ihrer Sucht herauskommt. Dass mein Patenkind aus seiner Alkoholkrankheit wekommt. Hilf meiner Schwester, dass sie sich Hilfe holt und helfen lässt. Hilf allen suizidalen Menschen, dass sie wieder Licht sehen. Um eine gute Sterbestunde für meine Freundin. Hilf allen, die ihre Anliegen vertrauensvoll aufgeschrieben haben.

Bitten wir Maria um ihre Fürsprache in allen Anliegen, die uns bewegen.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Werden wir ganz still, so still, dass wir nur noch unser Herz hören können. Bitten wir die Gottesmutter in unseren ganz persönlichen Anliegen. Beten wir für unsere Verstorbenen. Vertrauen wir ihr in die Stille hinein unsere Bitten an

STILLE.

Unsrer Bitte schenk dein Ohr, o Gottesmagd,
trag sie deinem Sohne vor, o Königin.

Schließen wir unseren Bitten nun den Dank an, den Dank für Erhörung, den Dank für die Fürsprache der Gottesmutter. Er ist Ausdruck unseres Glaubens, dass unser Weg, dass unser Beten und Singen nicht vergebens ist, sondern dass sich unser Gebet erfüllt...

DANK:

Danke dass du meinem Sohn einen sehr guten Abschluss, einen von ihm gewünschten Ausbildungsberuf und den Führerschein geschenkt hast. Danke, dass mein Sohn das Studium so gut geschafft hat und sofort eine Stelle bekommen hat. Danke für die bestandene Meisterprüfung! Danke, dass der Unfall meines Mannes gut ausgegangen ist. Danke für deinen Schutz bei unserem schweren Autounfall. Danke für das Überleben der kleinen Annika. Danke, dass ich den Brustkrebs überstanden habe. Danke, dass ich von meinem akuten Leberversagen wieder vollständig gesund geworden bin. Danke, dass du meiner Schwester aus ihrer Depression geholfen hast Danke für die Erfüllung meiner Anliegen vom letzten Jahr. Danke, dass ich da sein kann. Danke für diese schöne Wallfahrt, auch wenn es anstrengend war. Lass das Licht dieser Wallfahrt möglichst lang in meinem Herzen leuchten und die Dunkelheit vertreiben. Einfach nur Vergelt's Gott!

Tausend Dank sei dir gesagt, o Helferin,
bist für uns an jedem Tag Fürsprecherin.

Sei begrüßt viel tausendmal... 7+8+9

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns in Maria eine treu sorgende Mutter und Fürsprecherin gegeben.
Erhöre unsere Bitten, die wir vor dich bringen, und hilf uns, täglich neu unser JA zu sprechen zu
deinem Auftrag. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

Lauretanische Litanei

Mariengebete Papst, S. 58

PAUSE

Morgengebete Wecke uns auf

Thema: Hl. Geist

Taufe deine Kirche (Taize)

Litanei zum Heiligen Geist

Komm heiliger Geist (Gebete)

Thema: Familie, Kranke, Pflegebedürftige

Einführung:

Wallfahren gehen wir nie allein. In großer Gemeinschaft dürfen wir unterwegs sein. Und mancher von euch wohl auch in der kleinen Gemeinschaft mit seinem Ehepartner, seinen Kindern oder Geschwistern. Doch beim Wallfahren geht's nicht nur um das nebeneinander hergehen. Es geht immer auch um das füreinander gehen. Und so tragen wohl die allermeisten von euch ihre Familie mit nach Altötting: Die Schwierigkeiten und die Freuden, die Sorgen und den Dank im Miteinander der Ehe und der Generationen. Die Sorge um den Nachwuchs und die Sorge um die alt gewordenen Eltern.

Dazu zählen auch all jene lieben Angehörigen, die unter schlimmen Krankheiten leiden, die das Miteinander in der Familie oft komplett verändern, manchmal belasten, andererseits aber auch den Zusammenhalt stärken.

Einige werden in diesen Pilgertagen auch ein wenig ausruhen und auftanken, weil sie ansonsten rund um die Uhr die Verantwortung und die Pflege für ihre Angehörigen übernommen haben und die Situation nun im Gebet mittragen. Oder aber ihr kennt jemand, der gern mit uns gegangen wäre und der diesmal durch einen Pflegefall verhindert ist.

Ich bin mir sicher, wir haben in unserem langen Zug auch viele Pflegerinnen und Pfleger mit dabei, ob in Krankenhäusern, Altenheimen oder in der ambulanten Pflege. Was wären unsere Kranken und alten Menschen ohne euch? Danke, dass es euch gibt. Und hoffentlich gibt es auch in Zukunft genügend, die sich in den Dienst der Kranken stellen.

Wallfahren gehen wir nie allein... für sie alle lasst uns jetzt beten, als große Familie, die sich gegenseitig im Gebet stützt. Das wollen wir jetzt im schmerzhaften Rosenkranz tun.

Schmerzhafter Rosenkranz

Marienlieder, Mariengebete

10. ETAPPE: WALD – ALTÖTTING

Marienlied / Mariengebete

Thema: Bruder Konrad

Bruder Konrad-Litanei (neu)

Bruder Konrad-Lied

Geistliches Wort am 3. Tag: Bischof Rudolf

Einführung:

Der Hl. Bruder Konrad war Zeit seines Lebens ein großer Rosenkranzbeter. Schon auf dem Schulweg betete er den Rosenkranz und jeden Sonntag ging er wallfahren. Vielleicht deswegen war bei der Öffnung des Sarges vor der Seligsprechung jener Finger unverwest, um den der Rosenkranz gelegt war.

Die einzelnen Geheimnisse des Rosenkranzes betrachten das Leben Jesu aus verschiedenen Perspektiven. Wir laden euch jetzt ein mit dem Rosenkranz in der Hand diese Geheimnisse gesammelt und verdichtet zu betrachten. Sein Leben und Wirken gilt dabei immer uns Menschen, es ist nicht nur Erinnerung, sondern Vergegenwärtigung.

Wir schauen auf die freudreichen Geheimnisse.

Die Menschwerdung des Gottessohnes steht dabei im Blick. Gott macht sich klein für uns, er wird einer von uns, er kommt, uns zu erlösen. Maria ist dabei wie die Tür, durch die Gottes Licht in unsere Welt und in unser Leben herein leuchtet.

Je ein Ave freudreich.

Christus Sieger, Christus König, S. 78 2. Abschnitt

Wir meditieren die lichtreichen Geheimnisse.

Der Heilige Papst Johannes Paul II. hat sie uns im Jahr 2002 geschenkt. Dabei steht das Leben und Wirken Jesu im Blick. Seine Predigt, sein Offenbarwerden als Gottessohn unter den Menschen, seine Sendung, das Reich Gottes zu stiften, rufen auch uns heute, Christus als den Sohn Gottes zu erkennen.

Je ein Ave lichtreich.

Christus Sieger, Christus König, S. 78 3. Abschnitt

Wir betrachten die schmerzhaften Geheimnisse.

Das Leiden und Sterben Jesu zu unserem Heil steht hier im Mittelpunkt. Wir finden uns wieder mit unserem Leiden und Sterben in Jesus, der unseren Weg als Mensch gegangen ist bis zum Tod, um für uns dazu sein und uns zu erlösen.

Je ein Ave schmerzhaft.

Christus Sieger, Christus König, S. 78 4. Abschnitt

Wir freuen uns über die glorreichen Geheimnisse.

Seine Auferstehung und das neue Leben, das Christus schenkt, ist das Entscheidende seiner Sendung. Es ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Auch wir dürfen auferstehen und unserer Vollendung bei Gott entgegen gehen.

Je ein Ave glorreich.

Christus Sieger, Christus König, S. 78 5. Abschnitt

Schließlich betrachten wir die trostreichen Geheimnisse.

Es geht um den wiederkommenden Christus, um den, den wir erwarten und dem wir mit unserem Leben entgegengehen. Es geht um die Vollendung der ganzen Heilsgeschichte in Christus und damit um unsere Zukunft.

Je ein Ave trostreich.

Christus Sieger, Christus König, S. 78 1. Abschnitt

PAUSE über'n Bußberg

Thema: Maria

Grußgebet... S. 51, dazw. Mutter Gottes, wir rufen zu dir

Einführung:

Die Spitze unseres Zuges ist dem Kapellplatz schon ganz nah. In uns schwingt schon die Freude, bald ankommen zu dürfen. Es ist für viele von uns wie ein Nachhausekommen. Für andere ist es ein erstes und mit Spannung erwartetes Ankommen.

KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!

Litanei von Aufbruch und Ankunft:

Denken wir zurück an vorgestern, als unser Weg begann: Mit Freude die einen, mit Sorgen die anderen, mit Ängsten, ob sie den Weg auch schaffen sind wir in Regensburg aufgebrochen. Vielleicht auch mit Spannung, was diese Wallfahrt bringt. Was ist daraus geworden?

V: Aus unserem Alltag und unserer Arbeit.

A: sind wir aufgebrochen zu dir.

V: Von unseren Familien und Freunden.

Mit unseren Weggefährten und Pilgergruppen.

Mit bekannten und neuen Pilgern.

Mit Rucksack und Anliegen.

Mit Spannung und Erwartung.

Mit Kraft und Frische.

Mit Neugier und Vorfreude.

Aus Stress und Hetze.

In unseren Sorgen und Nöten.

In unseren Hoffnungen und Ängsten.

In unseren Fragen und Zweifeln.

In unserer Suche nach dir.

In der Erwartung deiner Nähe.

In der Bitte um Erhörung.

KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!

Nun, so kurz vor unserem Ziel, sind wir müde und erschöpft, die Füße tun uns weh und vielleicht auch andere Körperteile. Und doch sind wir froh, dass wir unseren Weg ohne Unfall hinter uns bringen konnten. Wir durften in unserer großen Pilgergemeinschaft ein herzliches Miteinander erleben. Die Natur in all ihren Farben und Formen, mit Regen und Hitze durften wir in diesen Tagen erleben. Was ist auf dem Pilgerweg alles in Bewegung gekommen?

V: Mit so vielen Pilgern an unserer Seite.

A: gehen wir Schritt für Schritt.

V: Meter für Meter, von Ort zu Ort.

Im gemeinsamen Beten und Singen.

Mit dem Rosenkranz in unseren Händen.

Mit Blasen und wehen Füßen.

Müde und unausgeschlafen.

Erschöpft und doch voll Freude im Herzen

Leer und doch erfüllt von deinem Geist

Kraftlos und von dir getragen.

Immer mehr erkennend, was wirklich wichtig ist

Immer deutlicher spürend, wo unsere Fehler liegen

Immer mehr sehend, wo unser Weg hinführt

Immer mehr begreifend, dass du unsere Last mit trägst

Immer mehr hörend auf dein Wort in unserem Leben

KV: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja!

Gleich werden wir am Gnadenbild vorüber gehen. Maria wartet schon auf uns. Sie wird uns anschauen, sie will uns ins Herz schauen. Was wollen wir der Muttergottes ganz besonders ans Herz legen? Wen wollen wir auf keinen Fall vergessen, ihrer Fürsprache anzuvertrauen?

V: Maria, mit Vertrauen auf deine Fürsprache

A: kommen wir zu dir.

V: Mit der Bitte um Freude

Mit dem Wunsch, getröstet zu werden

Mit der Erwartung von Ermutigung und Stärkung

Mit der Hoffnung auf Heilung

Mit den Gedanken an die Lieben zu Hause.

Mit den Anliegen, die uns mitgegeben wurden

Mit dem Gebet für unsere Freunde und Bekannten.

Mit den Sorgen um unsere Zukunft

Mit der Bitte um Perspektiven und Zuversicht

Mit dem Dank für alles Gelingende unseres Lebens.
Mit dem Dank für alles Geschenke unseres Lebens.
Mit einem weit offenen Herzen.
Mit Tränen in den Augen.

Mutter Maria, du kennst unsere Ängste und Sorgen. Du kennst auch unsere Hoffnungen; die wir an diese Wallfahrt geknüpft haben. Bei dir ist alles gut aufgehoben. Bei dir finden wir ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Schenke uns deine Zuwendung, deine Fürsprache und deine Wegbegleitung.

Wenn ich dir in die Augen schaue

Fußwallfahrer – Rosenkranz in unseren ganz persönlichen Anliegen

Marienlieder

Jungfrau, Mutter Gottes mein... S. 50

Weihe an Maria S. 54 / Papst-Gebete

Marienlieder mit Blaskapelle

Psalm beim Einzug ins Heiligtum

Freudenreicher Rosenkranz

Marienlieder soweit die Glocken es erlauben!